

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

126 (31.5.1930)

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Restame-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtenthalten des Anzeigens, bei geschäftlicher Betreibung und bei Sonstigen außer Kraft tritt. Erklärungen des Geschäftsverhältnisses in Karlsruhe L. D. o. Schrift der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Raucherzeitung / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Obere Zahlung 2,20 Mark o. Durch die Post 2,60 Mark o. Einzelposten 15 Pfennig o. Erschließung 8 und wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postbestellkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. D., Waldstraße 28 o. Januar 1920 und 7021 o. Postfach-Mitteilungen: Durack, Hauptstraße 9; D.-Doblen, Jagdhausstraße 12; Kallat, Rosenstraße 2; Offenburg, Republikstraße 6

Nummer 126 Karlsruhe, Samstag, den 31. Mai 1930 50. Jahrgang

Der Schrei nach Arbeit

Eine starke Kundgebung der freien Gewerkschaften

Die freien Gewerkschaften — ADGB und AStAB — haben am Freitag eine Kundgebung in Berlin abgehalten. Die Kundgebung war eine der stärksten, die es in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung gegeben hat. Sie wurde von einer großen Zahl von Delegierten aus allen Teilen des Reichs besucht. Die Kundgebung wurde von dem Vorsitzenden der ADGB, dem Genossen Eberhard Thälmann, eröffnet. Er sprach über die Lage der Arbeiter in Deutschland und die Notwendigkeit einer starken Gewerkschaftsbewegung. Er forderte die Arbeiter auf, sich zu organisieren und für ihre Interessen einzustehen. Die Kundgebung wurde von einer großen Zahl von Reden begleitet. Die Redner sprachen über die Notwendigkeit einer starken Gewerkschaftsbewegung und die Notwendigkeit, sich gegen die Angriffe der Regierung und der Kapitalisten zu wehren. Die Kundgebung wurde von einer großen Zahl von Resolutionen beschlossen. Diese Resolutionen forderten die Regierung auf, die Interessen der Arbeiter zu berücksichtigen und die Notwendigkeit einer starken Gewerkschaftsbewegung anzuerkennen. Die Kundgebung wurde von einer großen Zahl von Delegierten beschlossen. Diese Delegierten sind nun auf dem Weg zurück zu ihren Heimatorten, um die Ergebnisse der Kundgebung zu verbreiten und die Arbeiter zu organisieren.

höht werden. Auf der Tagung der Gewerkschaften verwies Eggert demgegenüber auf die Folgen der falschen Rationalisierung, auf die Kapitalflucht, die eine teuere Überkapazität zur Folge hat, auf die Erhöhungen der Kapitalflucht, die es soweit gebracht habe, daß das deutsche Reich, das um einige hundert Millionen Mark Kredite in Rußland und Paris betteln müßte, im Ausland Milliarden verlorener Kapitalien habe und schließlich auf die Preisbildung der Kartelle. Wir stimmen Eggert zu, wenn er sagt, daß das Unternehmertum mit seiner Schwarmerei die Lage in der deutschen Wirtschaft viel unangünstiger darstelle, als sie ist und wir pflichten Eggert auch bei, wenn er auf der Kundgebung der Gewerkschaften behauptet, daß es Mittel gäbe, um die Wirtschaft wieder anzukurbeln. Aus Eggerts Erklärungen wollen wir nur die Forderung nach einer Konjunkturausgleichspolitik erwähnen, die Vergebung der öffentlichen Aufträge in die Zeit der Wirtschaftskrisis zu legen, allgemeinen Preisabbau zu Zeiten des Unternehmertums, und schließlich Eggerts Hauptvorwurf, daß Preis und Einkommen in dieser schweren Zeit ein auskömmliches Notopfer zur Sicherstellung der Erwerbslosenunterstützung zu bringen haben. Es geht sicher, wie Eggert ausführte, der Schrei durch das Volk: „Verantwortliche geht Arbeit!“

Voraussetzung für die Erfüllung der Gewerkschaften Forderung ist allerdings, daß im Reich keine Finanzpolitik getrieben wird, die das Notopfer für Zwecke des allgemeinen Finanzbedarfs und nicht für die Arbeitslosen benutzt, und daß auch mit einer Agrarpolitik Schluss gemacht werden muß, die die Gefahren heraufbeschwört, daß mühsam erworbene Handelsverträge, lebenswichtig für unseren Warenexport und unsere Wirtschaft mir nichts dir nichts zerfallen werden.

Man fragt nun, wie sich die Regierung zu diesen Forderungen stelle. Die Reichsregierung war auf der Tagung der Gewerkschaften durch den Reichsarbeitsminister Stegerwald vertreten. Stegerwald hat auch längere Ausführungen gemacht. Er hat viel interessantes Material, wirtschaftspolitischen Kleinram, der amüsant anzuhören ist, aber keine Arbeitslosenmassen füttert, vorgebracht. Er hat, als er auf die Kapitalnot der deutschen Wirtschaft verwies, eine gute Argumentation gegen die Auslandskreditpolitik der Verwaltungsklassen und der Regierung gegeben, der er als Arbeitsminister angehört. Er hat sich weiter für das Notopfer ausgesprochen. Zu den brennenden Fragen aber, die die Gewerkschaften angeschnitten haben, sagte er nichts, und damit gab er wohl die geistige Verfassung der Reichsregierung wieder, die der gegenwärtigen Situation hilflos gegenübersteht.

Der Arbeiterschaft fällt wieder einmal die historische Aufgabe zu, Ordnung in der Wirtschaft und damit im Staate zu schaffen, und die Arbeiterschaft muß sich in diesem geschichtlichen Augenblick darüber klar sein, daß sie sich jetzt, wo die Fragen der Klassenverteidigung der Entscheidung entgegengehen, nicht mehr den Luxus von Bruderkämpfen und Bruderschwärzen leisten kann. Die Situation erfordert eine geschlossene Arbeiterschaft in der Sozialdemokratie und in den freien Gewerkschaften, und Grassmann hatte Recht, daß er die eindringliche Kundgebung der Gewerkschaften mit der Feststellung schloß: „Wenn es keine Gewerkschaften gäbe, so wäre jetzt die Stunde, sie zu schaffen!“

Kritik an der Partei

Von Wilhelm Sollmann, M. d. R.

Eine Volksversammlung im mitteldeutschen Industriegebiet. Start mit Kommunisten und Nationalsozialisten durchsetzt. Zwischenrufe, Schimpfworte, Lärm der beiden Kadaverteile. Die üblichen Austritte. Unsere Genossen aber beherrschen die Versammlung. Die Sprengungsversuche mißglücken. Der Vortrag wird zu Ende geführt. Die Aussprache beginnt.

Wirres Gefasel des Nationalsozialisten. Die Versammlung lacht ihn aus. Dann löst der kommunistische Sprecher ihn ab. Ich denke, daß nun die tausendmal gehörte kommunistische Walze abrollt. Aber nach wenigen Sekunden horche ich auf. Dieser Kommunist redet ja gar nicht selbst, sondern läßt — Sozialdemokraten für sich sprechen. Er liest und liest aus einer Zeitschrift, die von Parteigenossen herausgegeben wird. (Sollmann hat ganz offenbar die von Seydewitz herausgegebene Zeitschrift „Der Klassenkampf“ im Auge. Red. d. V.) Nicht eine Minute seiner Redezeit vergeht, ehe er an den Vortrag kommunistischer Ideen. Die ganze Aussprache des hundertfältigen Gegners der Sozialdemokratie ist eine Wiedergabe der Schriftstelleri von Sozialdemokraten. Der Kommunist hat keineswegs die sozialdemokratische Zeitschrift selbst zur Hand. Er trägt aus kommunistischem Agitationsmaterial vor, das die Aufsätze von Sozialdemokraten teilweise übernommen hat. Der Kommunist macht sich hundertprozentig zu eigen, was sozialdemokratische Redakteure und Reichstagsabgeordnete über die Politik der Sozialdemokratie gesagt haben.

Ich habe dem Kommunisten neben einigen sachlichen Erwiderungen geantwortet, seine Diskussionsmethode scheint mir die Ueberfrömmlichkeit der kommunistischen Partei zu beweisen. Offensichtlich herrsche in der Sozialdemokratie eine so weitgehende Meinungslosigkeit, daß selbst gründliche Genauer unserer Regierungspolitik nicht nur Parteigenossen seien, sondern auch zu höchsten Beamten in der Partei gelangen könnten.

Damit hoffe ich den Mitarbeitern und Freunden jener sozialdemokratischen Zeitschrift aus der Seele gesprochen zu haben. Siehe ich doch den besten Glauben bei ihnen voraus, und dieser Glaube ist eben, daß man die kommunistischen Arbeiter gewinnen könne, wenn man unsere „Staatspolitik“ nicht nur ablehnt, sondern auch ihren vollendeten Zusammenbruch nachzuweisen versucht. Ich gestehe, daß ich diese Art Kritik an der Partei ablehnen würde, selbst wenn sie größere Erfolge bringen sollte, als sie bisher sichtbar zu sein scheinen. Man wird vielleicht einwenden, das sei gar keine „Kritik an der Partei“, sondern nur an der in der herrschenden politischen Führung. Solche Unterscheidungen fliegen aber große Teile der Wähler und Wählerinnen nicht zu machen. Wenn man in dungenfacher Wiederholung „Nichts! Nichts! Nichts!“ auf die Frage antwortet, was unsere Regierungspolitik erreicht habe, so wird die Masse des Volkes für dieses angebliche „Nichts“ die Gesamtverantwortung machen. Selbstkritik ist gut und notwendig. Man pflegt sie, das Gewissen erforschend, im stillen Kämmerlein zu üben. Wer aber sich selbst auf offenem Markte immer wieder der Unfähigkeit bezichtigt, wird sich nicht wundern dürfen, wenn ihm die Zuhörer entsprechend einschlagen.

Was ist das für eine Art Kritik! Man greift ein Dutzend sozialistische Programmpunkte heraus, fragt, was davon nun eigentlich durch die Koalitionsregierung verwirklicht worden sei und kommt dann zu dem vernünftigen Ausruf: „Nichts!“ Ja, wenn es so leicht wäre, in Monaten Programme zu verwirklichen, würden diese Dokumente nicht meistens ein sehr ehrwürdiges Alter erreichen. Mit kritischen Klünften, wie sie aus den eigenen Reihen so an unserer Partei geübt werden, könnte auch eine Zeitschrift des Zentrums oder der Deutschen Volkspartei, die eine kulturreaktionäre und die andere sozialreaktionäre, zu vernichtenden Urteilen über die Reichskoalition mit den Sozialdemokraten kommen. So weit meine Kenntnis reicht, ist dort aber noch niemand auf den Gedanken gekommen, die Politik der einen Partei so vor aller Welt heruntersureißen.

Auf dieses Wort kommt es an. Wer in Rede und Schrift über Parteigenossen und ihre Politik tabelnd sich ausläßt, hat die parteigenössliche Kameradschaft zu wahren, die uns solidarisch gegen alle politischen Gegner verbindet, auch wenn wir tatsächlich noch so große Meinungsverschiedenheiten haben. Wer politisch wertend und erziehend wirken will, muß sich bei jeder seiner Äußerungen fragen, ob sie im eigenen Lager nicht mißverstanden, von anderen Parteien nicht böswillig mißbraucht werden können. Gegen dieses Gebot haben wir gewiß alle schon gelündigt. Einzelfälle sind aber etwas anderes als eine methodische Kritik, die notwendige Rücksichten auf die empfindlichen Ohren der Gegner gänzlich außer Acht läßt.

Diese Hemmungslosigkeit muß auch innerhalb der Partei zerkleinernd wirken. Funktionäre, die man zu der ganz und gar falschen Ansicht bringt, daß unsere Minister, unsere hohen Verwaltungsbeamten und die Mehrheit unserer Parlamentarier beinahe alles verkehrt machen oder doch die wahre politisch-ökonomische Situation nicht zu erkennen vermögen, müssen zu einer überprüften kritischen Geisteshaltung kommen. Wir kennen alle diese Kritiker aus unseren Diskussionen. Schwerlich würden wir ihnen die Führung unserer Organisationen ausliefern. Nur auf Kritik geduldete Menschen werden aber auch in Staat und Gesellschaft verstanden, wenn sie konstruktiv denken und arbeiten sollen. Hier berührt man eines der schwierigsten Probleme für eine Partei mit Millionen von Wählern: die Lebenshaltung; eine Partei, die democh auf Grund ihrer Stimmen, ihrer organisatorischen Macht und ihrer geistigen

Moldenhauer über die Fehlbeträge

Der Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer gab im Hausparlament des Reichstags am Freitag eine Uebersicht über die Fehlbeträge, die der Haushalt 1930 aller Voraussicht nach aufweisen wird. Seine Mitteilungen bekräftigen die von uns bereits vor mehreren Tagen gegebene Darstellung.

Darnach rechnet die Regierung mit Mehrausgaben für die Arbeitslosenversicherung und die Arbeitsförderungs von rund 600 Millionen Mark. Der Minister gab ferner eine eingehende Darstellung der voraussichtlichen Mindererträge der Steuern und Zölle, die er insgesamt auf 137 Millionen Mark besetzt. Allerdings sind in dieser Uebersicht die Zölle und Verbrauchssteuern nur die voraussichtlichen Fehlbeträge für die ersten acht Monate des Rechnungsjahres enthalten, da man den Verlauf des ganzen Rechnungsjahres nicht überblicken könne.

Der Minister gab schließlich noch das Abschlußergebnis des Jahres 1929 bekannt. Es weist gegenüber den bisherigen Schätzungen um 50 Millionen niedrigeren Fehlbetrag auf. Nähere Angaben darüber, wie sich dieser günstige Abschluß ergibt, gab der Minister nicht. Es ist anzunehmen, daß diese Minderausgaben nur durch Entlastungen sind, das Ausgaben des Jahres 1929 in das Jahr 1930 verschoben wurden.

Zaleski in Paris

Paris, 30. Mai. (Eig. Draht.) Der polnische Außenminister Zaleski ist am Donnerstag auf der Durchreise nach London in Paris eingetroffen, wo er 48 Stunden zu bleiben gedenkt. Am Freitag vormittag machte er dem Außenminister Briand im Quai d'Orsay einen Besuch. In dem Gespräch über den deutsch-polnischen Zwischenfall in Danzig hat, was von amtlicher Seite nicht zu erfahren.

Zeppelin nimmt Kurs auf Lakehurst

Havana, 30. Mai. Im hiesigen Büro der Hamburg-Amerika Linie ist von Dr. Egner folgender Funkpruch eingelaufen: „Der Zeppelin HAVANNA ist endgültig auf dem Weg nach Lakehurst an Breunstoß und anderen Material, welches bei autem Wetter genützt hätte, jedoch nicht bei einem Wetter, wie es jetzt vorausgesetzt wird. Ich bedaure sehr, daß eine Landung im schönen Cuba unmöglich ist, jedoch acht die Sicherheit der Passagiere vor.“

Washington, 30. Mai. Wie die Marineabteilung in San Juan auf Porto Rico dem Marineamt mitteilt, hat „Geal Zeppelin“ San Juan um 11.04 Uhr vormittags MEZ überflogen. Neuport, 30. Mai. Dr. Egner teilte der Station Chesam der Radio Marine Co. mit, er gedenke um 1.30 Uhr in Lakehurst zu landen.

Der hiesige Zeppelinvertreter von Meister erhielt einen Zeppelinfunkpruch, wonach Dr. Egner beabsichtigt, die Rückfahrt von Lakehurst am Sonntag abend anzutreten. Die Rückfahrt geht über Sevilla.

Ein Kölner Opfer des Massenmörders Kürten

Die Kölner Kriminalpolizei teilt mit: Der Düsseldorf-Massenmörder Kürten hat bei der Vernehmung in Düsseldorf nunmehr eingestanden, einen Mord in Köln-Mülheim ausgeführt zu haben. Am Freitag, den 11. Mai, war das 18-jährige Töchterchen des Getölkers Klein in Köln-Mülheim, das im ersten Stockwerk schlief, mit durchschüttelter Kiste tot aufgefunden worden. Damals war ein Anteil des Kindes der Tat verdächtig, vom Schwurgericht aber freigesprochen worden.

Düsseldorf, 30. Mai. Kürten wurde heute dem Amtsgericht zu seiner Vernehmung vorgeführt. Dem Vernehmungsberechtigten hat darauf gegen ihn Satzbescheid erlassen.

Freistaat Baden Die nächste Landtagsung

Die Plenarsitzung des badischen Landtags am 3. Juni, vormittags 8 Uhr, weist u. a. folgende Tagesordnung auf: Mündliche Berichte über die Haushaltsausführe und Beratung über den Gesetzentwurf über die Aufhebung des Gesetzes über die Ermächtigung des badischen Finanzministeriums zum Abschluß eines Vertrags mit dem Kreis Karlsruhe aus der Weiterführung von Nebenbahnen...

Baden und die Reichsbauverwaltung

Im Haushaltsausfluß des Reichstages fragte Freitag der Abg. Meier-Freiburg (Sos.) zu dem Konflikt des Reichsfinanzministeriums mit der badischen Bauverwaltung, ob es wahr sei, daß die badische Regierung an das Finanzministerium ein Erdruchen gemacht habe, die Beschränkung der badischen Bauverwaltung vorzulegen, damit sie prüfen könne, ob diese Beschränkung berechtigt ist...

Kommunistische Waffensunde

Die Kompartunisten des Kreises Karlsruhe haben am 29. Mai in der Gartenstadt, das früher dem kommunistischen Landesverbandsvorsitzenden v. d. Hoff gehörte, in der Grabarbeiten des jetzigen Besitzers des Grundstücks eine Anzahl Gewehre und Karabiner aus zwei Kisten, die in der Hauskammer versteckt waren, gefunden...

Tagung der badischen Unternehmerverbände

Die Wirtschaftliche Vereinigung der Unternehmerverbände Badens hielt in Karlsruhe ihre Jahresversammlung ab. Anwesend waren die Reichs- und Staatsbehörden, Parlamentarier, Vertreter von Städten, öffentlich-rechtlicher Körperlichkeiten, Markenberthold von Baden ufm. Der Präsident Kommerzienrat Lenzel (Mannheim) erklärte, es sei bemerkenswert, daß sich vorwärts gekommen sind und daß es uns wesentlich besser geht als vor 10 Jahren...

Der Verkauf des badischen Netzes des Straßburger Elektrizitätsunternehmens... Der Straßburger Gemeinderat hat den durch das Straßb. Elektrizitätsunternehmen vorgekauften Verkauf seines badischen Netzes an das Badener Werk unter der Bedingung genehmigt, daß das Elektrizitätsunternehmen als Abbindungsentschädigung 3,5 Millionen...

Zu Pfingsten: Die guten Soisette-Strümpfe von Rud. Hugo Dietrich

Aus aller Welt

Filmoberprüfungsstelle gegen Fried

Berlin, 30. Mai. Die Filmoberprüfungsstelle beschäftigte sich mit dem Antrag des bairischen Innenministers Dr. Fried, der bereits 1928 erfolgte Zulassung des Films „Der Pfeil der Sonja Petrova“ nachträglich zu widerrufen und den Film für das ganze Reich zu verbieten. Frieds Antrag wurde abgelehnt.

Urteil gegen die Dollarfälscher

Berlin, 31. Mai. In dem Dollarfälscherprozeß erkannte das Gericht gegen den Angeklagten Terentius auf eine Gefängnisstrafe in Höhe von 2 Jahren 1 Monat. Die beiden anderen Angeklagten wurden dagegen auf 2 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurteilt, weil sie hartnäckig geleugnet hatten. Den Angeklagten wurden 7 Monate auf die Unterhüftungsstrafe angerechnet. Die bei ihnen beschlagnahmten gefälschten Dollarnoten wurden eingezogen.

Waisenflucht von Fürstjünglingen

Der Laifansteiger meldet aus Stettin: In den Rüdenmühl-Anstalten, einem vor kurzem hierher verlegten Berliner Erziehungsheim, kam es zu einer Revolte. 14 Jünglinge, die auf dem Hofe beschäftigt waren, sprangen plötzlich über die Mauer hinweg und ergriffen die Flucht. Nachsehende Pfleger wurden überfallen und mißhandelt. Einer von ihnen wurde so schwer verletzt, daß er krank darnieder liegt. Berittene Polizei nahm nun die Verfolgung auf und gelang ihr, in einem nahen Wald die meisten Ausreißer zu fassen. Da sich die Zurückgebliebenen, mußte von den Gummiführern Gebrauch gemacht werden. Drei Jünglinge erlitten dabei schwere Verletzungen. Elf Jünglinge konnten wieder ergriffen werden, drei sind noch flüchtig.

Geschäftler Bankdirektor festgenommen

Stuttgart, 30. Mai. (Eig. Meldung.) Der nach Aufhebung unsüßlicher geschäftlicher Manipulationen flüchtig geessene Direktor der Bank für Handel und Gewerbe in Seldenheim, Wilm. Röhre, konnte am Mittwochabend in München festgenommen werden. Er hatte einer Zigarettenfabrik größere Kredite eingeräumt, ohne von der Verwendung dazu ermächtigt zu sein. Außerdem waren die Beträge nicht ordnungsgemäß verbucht. Das Institut, das schon durch die Insolvenzen Joerpris große Verluste erlitten hat, ist dadurch in Zahlungsschwierigkeiten geraten, die nach der Erklärung der Verwaltung allerdings vorübergehender Natur sind, da für die ausgeliehenen Gelder genügend Deckung vorhanden sei.

Trichinoseverfahren eingeführt

Stuttgart, 31. Mai. (Hund.) Die Staatsanwaltschaft teilt mit, daß das feinerzeit in der Stuttgarter Trichinose-Angelegenheit einzelte Verfahren eingeführt worden ist. Die Untersuchung habe feinerzeit Vollstreckung in einem strafrechtlichen Einkreisen aneben.

15 Personen an Fleischnahrung erkrankt.

München, 30. Mai. In den letzten Tagen sind im Landkreis Murnau-Großau bei Murnau, insgesamt 15 Personen, nach dem Gebrauch von Hackfleisch an Vergiftungskrankheiten erkrankt. Eine der erkrankten Personen ist im St. Marienkrankenhaus in Murnau gestorben.

Das Kanal-Tunnelprojekt gescheitert?

London, 30. Mai. Der Premierminister und die drei ehemaligen Premierminister Baldwin und Lloyd George haben gestern an einer Sitzung des Reichsverteidigungsausschusses teilgenommen, die sich mit der Frage des Baues eines Kanaltunnels befaßte. Das Gerücht hört, daß der Ausfluß wiederum aus Gründen der Landesverteidigung gegen den Plan Stellung genommen habe, insbesondere soll die Leitung der Luftverkehrsströme im Hinterland ein großer Faktor sein. Das Blatt erwartet, daß demächst im Unterhaus eine Regierungserklärung erfolgt, die die endgültige Vermerkung des Planes beenden wird.

Gefährdung des Breslauer Grenzüberschreiters

Breslau, 30. Mai. Der Wörder der Frau Elmer aus der Charlottenstraße, der Schloßer Dandorf, über dessen Verhaftung wir bereits berichtet haben, ist bis in die heutigen Morgenstunden vernommen worden. Dandorf hat ein Geständnis abgelegt.

Mit dem Hammer erschlagen

Berlin, 29. Mai. In der Vergasstraße in Schöneberg verübte gestern abend der neunjährige Schulpflichter Wollmann eine schwere Raubüberfall auf eine Papierhändlerin. Heute, der ersten, wollte sich durch den Überfall das Geld für die Klasse zu einem Engagement in Südwestland verschaffen, das ihm keine von ihrem Gatten getrennt lebende Mutter verweigert hatte. Er

hatte ausgedient, daß die Papierhändlerin nachmittags in Baden verließ. Um auf einem benachbarten Grundstück Wäsche aufzuhängen, und drang unbemerkt in den Laden ein. Als die Frau nach wenigen Minuten zurückkehrte, sah er einen schweren Hammer und schlug solange auf sie ein, bis sie bewußlos zusammenbrach. Nach aufregender Verfolgung, an der sich Motorradfahrer und Automobilisten beteiligten, konnte heute verhaftet werden. Die überfallene Händlerin wurde in das Krankenhaus gebracht.

ACB-Bahn in Guatemala

Die ACB hat nach sechs Jahren ununterbrochener Arbeit mit der Fertigstellung der elektrischen Eisenbahn zwischen San Felipe und Quezaltenango (Guatemala) eine der schwierigsten Leistungen des modernen Eisenbahnbaues glücklich vollendet. Diese erste Elektrifizierung Zentralamerikas führt über nur 27 Meilen, steigt aber vom Ausgangspunkt in San Felipe bis zu einer Höhe von über 8000 Fuß in Quezaltenango. Zur Ueberbrückung der riefen Bergschluchten mußten sieben große Stahlbrücken gebaut werden. Für eine Strecke des Meeres, der an landwirtschaftlicher Schönheit ähnliche Strecken in Mexiko und Brasilien in den Schatten stellt, mühte ein Tunnel geprennt werden. Der 350 Fuß lange ist zur Verortung der Linie wurde bei Santa Maria eine große Staunlage gebaut, deren Kraftstation nicht allein der Elektrizität, sondern allen Driftigkeiten an der Strecke zuzurechnen kommt. Die öffentliche Meinung Guatemalas verpricht sich von der Bahnlinie und der Elektrifizierung der Driftigkeiten eine starke industrielle Belebung der ganzen Region. Die Baukosten der Linie betragen 5 Millionen Dollar. Die Behörden und die Landespresse sollen der Leistung der deutschen Gesellschaft großes Lob.

Jeder Fünfte fährt Auto

Sehen veröffentlichte Statistiken der amerikanischen Bundesbehörden zeigen, daß die Vereinigten Staaten im Telefonieren und Automobildahren der ganzen übrigen Welt weit überlegen sind. Von den rund 33 Millionen Telefonen aller Welt, entfallen fast 22 Millionen auf die Vereinigten Staaten, während alle Länder der Welt zusammen nur 10 Millionen Telefone besitzen. Auf dem Gebiete des Automobils ist die Vorcherrschaft Amerikas noch ausgeprägter. Etwa 25 Millionen Automobile sind in den Vereinigten Staaten zugelassen, was bedeutet, daß jeder fünfte Bewohner der Union ein Automobil besitzt. Eine interessante Parallele zu der Totalsumme der Telefone ist die der Automobile der ganzen Welt, die mit 33 Millionen angegeben wird.

Starker Erfolg der deutschen Wagneraufführungen in Paris

Die deutschen Wagneraufführungen an der Großen Oper haben mit der Aufführung der Walküre, die den feierlichen Abbruch einer beispielhaften Triumpf brachte, ihren Abschluß gefunden. Der Eindruck dieser erstmaligen Vorstellungen in deutscher Sprache ist so stark und nachhaltig, daß man damit rechnen kann, daß sie eine ständige Einrichtung in den kommenden Jahren werden. Der jetzigen Aufführung wohnte u. a. der französische Unterrichtsminister Morand bei.

Der Kopfhörer als Mörder

In Wien kam eine 57-jährige Frau Anna Puhag auf entsetzliche Weise ums Leben. Die Frau hatte als Radiogerät einen Zweilampensystemapparat gekauft und steckte in Unkenntnis der Wirkung des elektrischen Stromes abnormales die Enden des Kopfhörers in den Wandstecker des Lichtstromes, die sie offenbar als zwei Radioantenne gehörig betrachtet hatte. Die Frau, die sofort in den Strömungskreis geraten war, wurde wenige Stunden später von ihrem Manne leblos auf dem Boden liegend aufgefunden. In der linken Hand hielt die Frau den Kopfhörer, dessen Enden nach immer im Lichtkontakt standen. Wiederbelebungsbemühungen waren erfolglos.

Eine Million Dollar Fallgeld beschlagnahmt

In einer Privatwohnung in Brooklyn wurden von der Polizei fast halbe Banknoten in Höhe von einer Million Dollar beschlagnahmt. Drei Personen wurden verhaftet.

Rechtsturz der englischen Konjunktiv

London, 30. Mai. (Eig. Draht.) Der Vorsitzende der Konjunktivpartei, der Unterhausbekanntete Davidson, ist von seinem Amt zurückgetreten; er soll durch einen „starken Mann“, der weiter nach rechts gerichtet ist, ersetzt werden.

Sessen und Preußen

Im badischen Landtag erklärte Staatspräsident Dr. A. deluna, Sessen erziehe die Bildung eines aus Mitglieder bestehenden, dezentralisierten Einheitsstaates und müsse deshalb den Anschluß an Preußen ablehnen, der nur eine Vergrößerung des stark zentralistisch organisierten norddeutschen Landes zur Folge hätte.

Volkswirtschaft

Die Allianz- und Stuttgarter Verein Versicherungs-A.G. erstellte im Jahr 1929 eine Bilanzsumme von insgesamt 187,5 gegen 178 Millionen im Vorjahr, davon 14,7 gegen 10,5 Millionen für eigene Rechnung. Aus dem Kapitalanlagevermögen, das von 41 auf 43 Millionen gestiegen ist, wird wieder eine Dividende von 12 Prozent gezahlt, nachdem eine Million in Reserve gestellt wurde.

Die Vereinigten Glasfabriken A.G. überreichte in ihrem Abschluß einen Verlust von 8,31 Millionen RM, der durch Aufhebung der Sonderreserve von 1,1 Millionen RM, sowie durch Inanspruchnahme eines Betrags von 7,22 Millionen aus der gesetzlichen Reserve gedeckt werden soll. Die Bilanz (W.G. Raffel) ergibt einen Nettogewinn von 7,14 Millionen Gulden. Dieser Gewinn würde durch die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent gestatten, die Verwaltungen erlaubt jedoch mit Rücksicht auf die schwierige und unsichere Lage am Rohstoffmarkt, den Reingewinn für Verfertigung der Gläsern Mittel verwenden zu lassen.

Steigender Umsatz bei Sinder.

Die Fabrikindustrie hat fast überall in den letzten Jahren die sich gerade im letzten Jahr besonders bemerkbar gemacht. Die sich schwindende Kaufkraft ließ auf eine überhöhte Konzentration der Industrie und die Anpassung der Leistungsabgabe an den Bedarf schließen. Unter diesen Umständen hat es in der deutschen Industrie während des Jahres 1929 eine Reihe von Zusammenbrüchen gegeben; angedeutet der schlimmen Lage auf dem Arbeitsmarkt hat auch das größte deutsche Unternehmen und seinen Umstrukturierung gedeut.

In diesem Zusammenhang ist es dem Volkswirt am nächsten zur Wohnbedürfnisse geworden, auf einen Ausnahmefall zu verweisen, bei dem alles das, was zur Überwindung dieses Zustands notwendig ist, die Sinderwerke. Mit einem Gewinn von 20 und Hochachtung vollendet die Fabrikindustrie die Umstrukturierung in Sinder, dem Unternehmern der deutschen Schwerindustrie, und die „Industrie- und Handelszeitung“ hat schon recht, wenn sie vor kurzem die günstige Entwicklung bei Sinder darauf zurückführt, daß es Sinder gelungen sei, die Zwischenprodukte im Handel auszuscheiden. Die Ausschüttung der Dividenden bei Sinder stellt aber nur einen Teil der Produktions- und Absatzprogramme dar, das daraus hervorgeht, ein erfolgreiches Maß zu schaffen und dieses Maß möglichst auf den Markt zu bringen. Wenn sich der Umsatz auch im Jahre 1929 erhöhte und der Reingewinn verdoppelte, ist das ohne Zweifel dem gesteigerten und wirtschaftlich richtigen Vorgehen der Sinder-Fabrikwerke A.G. zurückzuführen zu danken.

In dem verfloffenen Jahr fällt die Entscheidung des Aktienkapitals von 505 000 auf 245 Millionen Mark. Das neue Kapital ist durchweg von den Gewerkschaften aufgebracht worden. Im Geschäftsbereich wird davon, daß das Unternehmen dank der verstärkten Mitarbeit der Gewerkschaften von der Fabrikindustrie nicht berührt worden ist. Der

Umsatz konnte wiederum beträchtlich und zwar auf 44 000 Taler erhöht werden. An der Umsatzerhöhung haben Fabrikvermögen und Ausschüttungsanlagen gleichen Anteil. Die Fabrikanlagen sind weiter ausgebaut worden und durch Rationalisierung von Maschinen ist eine weitgehende Vereinfachung des Herstellungsprozesses erreicht. Der Reingewinn hat sich gegenüber dem Vorjahr mit rund 240 000 Mark gegenüber dem Vorjahr verdoppelt.

Wie im Vorjahr wird auf das alte Kapital von 505 000 Mark eine 10-prozentige Dividende ausgeschüttet, die 50 500 Mark erfordert. Das neue Kapital ist für 4 Jahre bindend verpfändet. Das erforderliche Kapital von 112 500 Mark, 50 000 Mark werden zur Aufrechterhaltung des gesetzlichen Reservefonds benutzt und der Rest von 20 000 Mark auf neue Rechnung vorgetragen.

Im neuen Jahr konnte der Umsatz des Vorjahres im allgemeinen gehalten werden. Nach Auffassung des Vorstands hängt die weitere Entwicklung des Geschäftes in erster Linie von der Beschaffung des Arbeitsmarktes, der für die Kaufkraft der Arbeitnehmer bei Sinder von ausschlaggebender Bedeutung ist, ab.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 31. Mai bis 9. Juni 1930 Im Badischen Landestheater: Samstag, 31. Mai: * 25. Vd.-Gem. 901-1000 und 1201-1350. Zum ersten Mal: Von Zerfel gewalt. Schauspiel von Raut Hamlin. 20-22.45 Uhr (5.). - Sonntag, 1. Juni: * 26. Vd.-Gem. 1. S.-Gr. Nicola. Barockoper von G. F. Händel. 19.30 bis gegen 22 Uhr (8.). - Montag, 2. Juni: * A 26. Theater-Gemeinde 501-600 und 651-700. Bräule China. Ein Spiel von Terentioff. 20-22 Uhr (5.). - Dienstag, 3. Juni: * 28. Vd.-Gem. (Sonderober) 2. S.-Gr. und 1201-1550. Abta. Von Zerfel. 19.30-22.30 Uhr (7.). - Mittwoch, 4. Juni: * 29. Vd.-Gem. 3. S.-Gr. 1. Hälfte. Der fidele Bauer. Operette von Fall. 20-22.30 Uhr (7.). - Donnerstag, 5. Juni: * 27. (Donnerstagmiete). 2d.-Gem. 3. S.-Gr. 2. Hälfte. Zum ersten Mal: Ainen. Komödie von Zkav. 19.30-21.30 Uhr (5.). - Freitag, 6. Juni: * 27. (Freitagmiete). 2d.-Gem. (Sonderober). 801-900 und 1001-1100. Boezgin. Von Wagner. 19-22.45 Uhr (7.). - Samstag, 7. Juni: * 27. Vd.-Gem. 1201-1300 und 1351-1400. Von Zerfel gewalt. Schauspiel von Raut Hamlin. 20-22.45 Uhr (5.). - Sonntag, 8. Juni: Auser Miete (Erstes Vortrecht E). Schauspiel Jovita Fuentes; Madame Butterfly. Musikalische Tragödie von Puccini. 19.30-21.45 Uhr (8.). - Montag, 9. Juni: Auser Miete (Erstes Vortrecht F). Schauspiel Josef Witt; Der Vogelbändler. Operette von Jeller. 19.30-22.15 Uhr (8.). - Vortrecht überaus für Wagner mit 15-prozent Vorcherrschlung zu Butterfly und Vogelbändler in nachgehender Reihenfolge: a) für Sonntag, den 8. Juni: Madame Butterfly 1. Vortrecht Mieteabteilung E. b) für Montag, den 9. Juni: Der Vogelbändler 1. Vortrecht Mieteabteilung F; am Samstag, den 31. Mai, vormittags 9.30-10 Uhr. Die Abgeregt Mieteabteilungen am gleichen Tag von 10-13 Uhr. Allgemeiner Vorkauf von Montag, den 2. Juni, vormittags 9.30 Uhr ab. Auswärtsiges Schauspiel: Samstag, 7. Juni. In Baden-Baden: Schauspiel Jovita Fuentes; Madame Butterfly.



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

31. Mai: 1750 *Staatsmann R. v. Hardenberg. — 1793 Bern liegt über Girondisten. — 1817 *Dichter Georg Herwegh. — 1817 *Sozialist Wilhelm Lohde. — 1819 *Amer. Dichter Walt Whitman. — 1902 Friede v. Prädoria (Burenkrieg). — 1924 Internationale gewerkschaftliche Arbeiterinnenkonferenz in Wien.

1. Juni: 1861 Entdeckung des magnetischen Nordpols. — 1863 Bismarcksche Presseordnung. — 1875 *Soz. Karl Seegering. — 1899 *Nobelpreis Dichter K. Grotz. — 1920 Polen fällt an Polen. — 1923 Robb. Geme: Wob bei Parahim. — 1926 Moschist poln. Staatspräsident. — 1927 Eröffnung der Badn Festland-Ehli.

Der Letzte zahlt Alles

Belangtlich hat der Badische Landtag durch Beschluß des Finanzsaal vom 16. April 1930 nunmehr auch die freien Berufsleute, insbesondere die Ärzte und Rechtsanwälte, zur Gewerbesteuer herangezogen. Diese Maßnahme wurde damit begründet, daß die Besteuerung gerade dieser Berufsstände eine Notwendigkeit ist, weil es sich um Berufsleute handelt, die Leistungsfähigkeit wie mancher gewerkschaftliche Gewerbetreibende mit dem weiteren Verlauf nach einer Veranbarung des Finanzministers in einem Zeitungsartikel, daß „es nicht zu verantworten sei, daß ein Handwerksmeister mit 3000 M. Gewerbesteuer besteuert wird, ein Arzt oder Rechtsanwalt mit 40 000 M. Zehntausend kommen jedoch freibleibt.“

In einem Artikel des Herrn Rechtsanwalt Dr. Sidingen „Rechtsanwaltschaft und Gewerbesteuer“ in der Badischen Presse wird nun gegen diese Steuer energisch Front gemacht mit dem Argument, daß der Beruf des Arztes und Rechtsanwaltes kein Gewerbe sei, das einen Ertrag aus fundierten Einkommensquellen abwerfe, wie beim Gewerbetreibenden. Die Tätigkeit des Arztes und Rechtsanwaltes sei eine rein persönliche Arbeitsleistung, die schon mehr als genügend mit der Einkommensteuer belastet sei ufm. ufm. Am Schluß des Artikels wird gesagt: „Die Anwaltschaft wird mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln gegen dieses Gesetz vorgehen und sie wird Mittel und Wege suchen, um die für sie in ihrer heutigen Lage untragbaren wirtschaftlichen Folgen zu beseitigen oder mindern.“ d. h. mit anderen Worten: Der Anwaltstakt wird erhört werden.

Die Ärzte haben sich mit dieser Frage ebenfalls befaßt, haben aber, wie man im Volksmund sagt, mit der Sache einfach „kurze Fäuste gemacht“. Sie erließen letzter Tage in den Karlsruhe-er Zeitungen folgende Anzeige: „Infolge Steigerung der allgemeinen Lasten (Gewerbesteuer ufm.) steht sich die Karlsruhe-er Anwaltschaft genötigt, die Honorare ab 1. Mai 1930 entsprechend zu erhöhen. Verein Karlsruhe-er Ärzte e. V.“

Die Kranken sind es also, die die Gewerbesteuer der Ärzte zahlen müssen und nicht die Ärzte, die sie eigentlich nach der Ansicht des Gesetzgebers selbst zahlen sollten. Wie auch der Gesetzgeber nicht wollte, daß der Rechtsanwalt die Gewerbesteuer des Rechtsanwaltes tragen soll. Man wollte doch den wirtschaftlich Stärkeren treffen.

Wenn wir das sagen, so tun wir das mehr im Sinne einer einfachen Feststellung, wie eines Vorwurfs. Gift doch nach bürgerlich-sozialistischem Begriffen das Abwälzen eigener Lasten auf einen Andern als selbstverständlichsache Sache von der Welt. Man nennt das „richtig kalkulieren“. Wer heute vom Handwerksmeister eine Rechnung erbittet, oder etwas im Laden kauft, darf unbedingt beruhigt sein. Es sind alle Unkosten und Steuern eingerechnet, auch die Gewerbesteuer. Der ganze kapitalistische Produktions- und Güterverteilungssystem besteht im Wesentlichen aus dem Abwälzen bis herunter zum Konsumenten, der aber selbst meistens nicht abladen kann. Der Letzte zahlt Alles. Wenn aber dieser Letzte, der Arbeiter, Anwalt oder untere Beamte infolge des immer weiter steigenden Lebensstandards sieht, daß es ihm hinten und vorne nicht mehr reichen will und vor die Notwendigkeit gestellt ist, sein geringes Einkommen der steigenden Teuerung auszugleichen, dann ist dieser Letzte nach bürgerlichem Begriff „ein von Gewerkschaftssekretären, oder politischen Wählern aufgebehtes Individuum, das eigentlich gar keine Veranlassung hat, Verbesserungen zu stellen, sondern ansehts der allgemeinen Notlage höchst geduldig bleiben soll.“

Stadtverwaltung und Presse

Der Mannheimer Oberbürgermeister im Rundfunk.

Im Rahmen der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der städtischen Nachrichten- und Presseämter in Magdeburg am Mittwoch, sprach der Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Heimerich über „Die Notwendigkeit der Publizität in der öffentlichen Verwaltung“. Der Vortrag wurde von einigen deutschen Sprechern übernommen und kennzeichnete die Bedeutung der Presse für die Stadtverwaltung in folgenden Sätzen:

„Die städtischen Presse- und Nachrichtenämter beginnen erst in neuerer Zeit einigermaßen richtig zu funktionieren; man beginnt einzusehen, daß nur volle Publizität allein zum Ziele führen kann. Nicht die Vermittlung von Einzelnachrichten ist die wichtigste Aufgabe der Presseämter, sondern die ständige vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Zeitungen und Korrespondenzbüros, verbunden mit dem Bestreben, alle Dinge im Zusammenhang des Ganzen zu sehen und der Presse auch ein Bild über dieses Ganze zu geben. Der Leiter des Presseamtes muß die richtige Mitte finden zwischen den Interessen der Verwaltung und den Anforderungen der journalistischen Publizität, aber die Förderung der Publizität darf nicht zur völligen Diskontinuität in einer Gemeinde führen. Ueber Veröffentlichung oder Geheimhaltung kann nur diejenige Stelle entscheiden, die den Gesamtzusammenhang zu beurteilen vermag. Die Presse muß auch dazu beitragen, ein wirkliches Vertrauensverhältnis zwischen Verwaltung und Presse herzustellen. Erstverhältnisse hat in der deutschen Presse das kommunalpolitische Interesse seit dem Kriege außerordentlich zugenommen und die Redaktionen verlassen über Persönlichkeiten, die mit dem Interesse für kommunalpolitische Dinge eine zunehmende Kenntnis des komplizierten Verwaltungsapparates und der kommunalen Einrichtungen verbinden.“

Die Zusammenarbeit der öffentlichen Verwaltungen mit der Presse wird mitunter nicht unerheblich erschwert durch die Konkurrenz der Zeitungen untereinander. Durch Klumpen- und sektorisches Hinwegkommen sein, viel schwieriger ist das Verhältnis der Verwaltung zu einer auf Sensation eingestellten Presse; hier wird bei der Presse selbst die Reformarbeit einzuwirken haben. Die Verwaltung darf natürlich auch die generisch eingestellte Presse nicht schlechter informieren als die anderen Zeitungen und darf nicht überempfindlich sein gegen Kritik, auch wenn sie scharf und rückhaltlos zum Ausdruck kommt; nur wenn sie in persönlich gebärdete Form geleistet ist, kann ein Vertrauensverhältnis weiter bestehen.

Besonders umstritten ist das Problem der Publizität da, wo es sich um wirtschaftliche Unternehmungen der öffentlichen Hand handelt. Sie kann nicht so weit ausgedehnt werden, daß die Wirtschaftlichkeit und die Konkurrenzfähigkeit dieser Betriebe darunter leidet. Jedenfalls dürfen aus dem Verhältnis zwischen öffentlicher Verwaltung und Presse zwei Elemente niemals ausgeklammert werden; das persönliche Vertrauen und die Verantwortung gegenüber dem Gemeinwesen. In der Demokratie kann die Verwaltung der Mitarbeit der Presse nicht entbehren. Die Kenntnis politischer Tatsachen dem einzelnen Staatsbürger zu vermitteln, ist in erster Linie Aufgabe der Presse. Ueber die Erfüllung dieser Aufgabe zu erleichtern, ist zwinrende Notwendigkeit für die öffentliche Verwaltung.“

Diese Worte des Mannheimer Stadtoberhauptes verdienen weiteste Beachtung und Befolgung in der Praxis.

Mutter Krauens fährt ins Glück

Soziale Filmbilder aus Jilles Mißjöh

Filme gibt es in großer Zahl. Der überwiegende Teil davon ist der Unterhaltung, dem Vergnügen, der Liebe, der kitschigen Sensation gewidmet. Ungeahnte lassen sich täglich von diesen Filmen direkt und indirekt beeinflussen. Mit sozialen Filmen kann das Kino auf keinen Fall einen Erfolg erringen. Außerdem verhält sich sozialen Dingen gegenüber das Kapital entgegenarbeitend, aus ganz gesundem Selbsthaltungstrieb.

Nun läuft seit gestern in den Badischen Lichtspielen ein Jille-Film, der auf jeden Schaffenden ungeheuer revolutionierend wirken muß. Hauptfigur hier unten in Süddeutschland, wo der Berliner Webbing, seine Bemühungen, seine Mitarbeiter mit feineren Hinterhöfen nur der Schilberung nach bekannt sind. Der Film ist pädagogisch, sozial und wirtschaftlich wird alles demonstriert, daß man unwillkürlich glaubt, man ist auf einer Wanderung durch all das Elend, Leid, die Schicksale, die durch den Menschen in solcher Zusammenpackung geboren werden.

Der gar nicht langer Zeit ist Professor Heinrich Jille in Berlin gestorben. Wer war Jille? Eine eigenartige Künstlerpersönlichkeit und ein ganzer Mensch. Sein Zeichenstil brachte mit wenigen Linien treffend das zum Ausdruck, was er sah. Und er sah seine Berliner. Selbst im Norden Berlins wohnend, kannte er auf seine Umgebung. Er zeichnete nicht nur Elendsgestalten. Alle Schichten des Volkes stellte er mit gleicher Liebe, gleicher künstlerischer Sorgfalt, gleicher humoristischer Treffsicherheit dar. Dem ehrlich sich erarbeitenden und durchs Leben schlagenden Arbeiter galt seine besondere Liebe. Jille blieb auch bis ans Lebensende in seinem Mißjöh. Hier bei den Armen und Gebrechten, da konnte er seine anhaltende Bilder mit diesen schmerzenden persönlichen Ausdrucksweisen schaffen.

Dans Oswald plaudert als Herausgeber richtig über Jille, wenn er an die Spitze seines Buches den Vers als Motto setzt: „Am Tage: Arbeit, erster Jille; abends: einen Schluß in der Dektulle; zu ein bislen Jille-Filme; das hält munter.“ — Heinrich Jille.“

Nun zu den Bildern selbst. Darstellerlich leben all die Gestalten, die Jille auf ungeheuerlichen Bildern festgehalten hat. Man empfindet, daß die in dieser fürchterlichen Umgebung doch gute Menschen sind. Die Typen haben nicht gezierter an sich, aber sie sind so echt und wahr, daß man sie nicht besser in ihrem Mißjöh nach jahrelangem Aufenthalt am Webding in Berlin leben kann, wie durch diesen Film. Die ganze Handlung ist eine einzige Antiloge gegen alle die Mächte, die diese Menschen in solche Wohnungen schieben. Der Schicksal, der Arbeit bekommt ein Präzedenz-Geschehen hört, nicht die mitunter sehr dramatische und drastische Handlung ist das Bedeutende dieses Films, sondern das Auftritte der ungelächerten Schilderung sozialer Verhältnisse des Proletariats im Berliner Norden. Filmlich, darstellerlich und beleuchtungs-technisch ist dieses Produkt ausgezeichnet.

Wer es irgendeine ermöglichen kann von untern Lesern, der besuche diese Filmpreilbräun. Jeder geht humorvoll erheitert, klassen-kämpferisch erfrischt und sozial erkennender nach Hause. Schir.

Ueber die Aufgaben des Gewerbeaufsichtsamtes

Spricht am Montag, den 2. Juni, abends halb 8 Uhr, in einer Delegiertenversammlung des Ortsausschusses Karlsruhe des ADGB, der Vorstand des badischen Gewerbeaufsichtsamtes, Herr Oberregierungsrat Emelo. Zu dieser Versammlung sind nicht nur die Delegierten freundlich eingeladen, sondern auch die Vertrauensleute und Betriebsräte werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Auf zum Groß-Platztag nach Karlsruhe ist die Parole! Karlsruhe steht morgen Sonntag im Zeichen der Luftfahrt. Manches Auge wird verwundert aufschauen, wenn am Vormittage das Geschwader zum Propagandaflug aufsteigen und das Propellergeräusch aufhören läßt. Es ist dann aber auch Zeit, daß sich die Besucher der Veranstaltung zum Aufbruch richten, denn das überaus interessante und reichhaltige Weltfahrtprogramm soll pünktlich 3 Uhr nachmittags beginnen und wird bis gegen 7 Uhr abgewickelt sein. Den Anweisungen der Polizeibeamten und des Wsperungspersonals ist strengstens Folge zu leisten. Zufahrtstreden und Wege sind durch Wegweiser gekennzeichnet.

(.) Händelkett. Nachdem am Freitag, dem 4. Händelkett am Freitagabend die erfolgreiche Ausführung des Orchesterkonzertes in der Städtischen Festhalle unter Leitung von Generalmusikdirektor Joseph Krups und Kapellmeister Dr. Heins Knöfl stattgefunden hat, wird heute, Samstag, als weiterer Programmpunkt im Rahmen der Tagung der Händelgesellschaft ein Vortrag über „Händel in der Gegenwart“ im Bürgeraal des Rathauses gehalten. Universitätsprofessor Dr. Heinrich Bessler aus Heidelberg ist hierfür gewonnen worden. Am Abend gelangt als Veranstaltung der Karlsruhe-er Chorvereinigung das Oratorium „Eifer“ unter Leitung von Kapellmeister Dr. Heins Knöfl im großen Festhalle-

saal zur Aufführung. Es empfiehlt sich, in den Vorverkaufsstellen rechtzeitig Karten zu sichern.

(.) Straßenreinigung. Am Sonntag, den 3. Juni, findet in der Stadt Karlsruhe, so auch in Karlsruhe, die alljährlich wiederkehrende Straßenreinigung zu Gunsten des Roten Kreuzes statt. Der Erlös findet Verwendung in Karlsruhe für die vielen lebensreichen Wohlfahrtsvereine des Roten Kreuzes und für die Kleinrentnerhilfe. Der Badische Brauereiverein vom Roten Kreuz und die örtliche Sanitätskolonne bitten die hiesige Bevölkerung in Anbetracht des möglichen Stresses doch die Sammlung nach Kräften unterstützen zu wollen.

(.) 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Karlsruhe-er Post- und Schließgesellschaft m. b. H. Am 1. Juni 1930 kann Herr Kontrolleur Karl Muth auf eine 25-jährige Dienstzeit zurückblicken. Seine großen Verdienste für das Post- und Schließgewerbe haben ihm das volle Vertrauen seiner Direktion und der ganzen Belegschaft gegenüber. Ueber die Hälfte seiner Zeit hat Herr Muth dem Sonderdienst bei der Brauereigesellschaft vorm. S. Motinger geweiht.

Kollektiv. Unter den gemeinnützigen Einrichtungen des Badischen Roten Kreuzes vom Roten Kreuz, Amberg-er Kreis, verdient die Kollektiv-Geheilschule Nr. 37, besonders Aufmerksamkeit. In dieser zur Zeit einzigen Karlsruhe-er Kollektiv-Geheilschule wird in zwei sauberen Sälen mittags und abends einmündige oder gute bürgerliche Kost verabreicht. Alles Nähere möge aus der Anzeige in heutiger Nummer entnommen werden, worauf an dieser Stelle hingewiesen sei.

Ringkampf im Colosseum. Der geistige Vorabend der Ringkampfbrände der Protektions Kamp gegen Stößenwald. Auf beiden Seiten wurde vorzüglich gerungen, man hatte den Eindruck, daß das Kräfteverhältnis der beiden Ringer ziemlich ausgeglichen war. Kop vielleicht etwas höher, daß Stößenwald aber sich als der bessere Techniker erweist und das verhält ihm auch zu einem einbruchslosen Siege über Kop. Am Ende der Ringkampfe wehrten gegen Willmann konnte Willmann wider seinen geschätzten Doppelpolsten den Sieg an sich reißen. Einmal wehrte in seinem Kräftefeld bewundernswürdige Leistungen. Der deutliche Siegabend bringt den grandiosen Kampf um den 1. und 2. Platz Willmann gegen Stößenwald-Deutschland. Um den 3. und 4. Platz Willmann wehrte-Deutschland gegen Kop-Jugoslawien. Nach den Ringkämpfen Prof. mierung und Übung der Eleger. Vorverkauf den ganzen Tag im Gaarrebauß Rechte, Ecke Waldstraße und Kaiser-Postlage.

Veranstaltungen

Mußt aus der Familie nach — Frühkonzert des Mannischen Musikvereins. Wie wir seit einigen Jahren eine Wiederbelebung der besten Werke erleben, so macht auch die Erkenntnis der Wachsen der Musik, deren Förderung man schon auf Jeller und Mendelssohn zurückführt, immer noch weitere Fortschritt. Ein besonders interessantes Ergebnis ist es, Werke von J. S. Bach mit denen des großen Bachers J. C. Bach zusammenzuführen. Das Programm begann zwar schon mit einem älteren Werke Bachs, Joh. Bernhard Bach (1676—1749), dessen geistliches Kontinuitätsbild die harmonische Größe unseres großen Bach allerdings noch vermissen läßt. Umso mehr übertraf die Tatsache, daß drei großen Werke Bachs vorkamen, Philipp Emanuel und Joh. Christian Bach, nach und nach eine neue Epoche einleitete, die bei dem letzten der Württembergischen Schreibe schon nahe verwandt ist. Durch diese Zusammenstellung erfährt das Programm eine große Mannigfaltigkeit. Um die jeder Dinstag künstlerisch hochstehende Ausführung nahmen sich im Mannischen Musikverein und Victorie Leimbach, in der Violine Grifa, und Arthur Hoff an, die eine Suite von J. S. Bach für Violine, Orgel und den 2. und 3. Satz des Violinconcerts (K) zur Ausführung brachten. Der nächste Abend, Dienstag den 3. Juni, im Kontrabaß bringt ein Orchester und Sologebäude aus der Zeit der Romantik, Klavier und Violinconcert von Mendelssohn, Violinconcert von Göttingmann u. a.

Sonntagskonzerte im Stadgarten. Am kommenden Sonntag, 1. Juni, finden im Stadgarten drei Konzerte statt und zwar von 11—12½ Uhr Frühkonzert, zu dessen Zweck Musikauswahl nicht erhoben wurde von 16—18½ Uhr ein Kammermusikkonzert und von 19—20 Uhr das erste diesjährige Sinfoniekonzert. Alle drei Konzerte werden von der allseitig beliebten Quartettkapelle unter besonderer Leitung von Herrn Obermusikmeister S. Hoffa ausgeführt. Auf vielseitigen Wunsch wurde der Beginn des Nachmittagskonzertes auf 16 Uhr verlegt, um besonders aufmerksam gemacht wird. Die Programme werden besonders musikalischen Genus. Allen Aufsehen nach ist für diesen Sonntag auch schönes Wetter zu erwarten, so daß alle Vorbesucher sich im schönen Stadgarten einige recht gemütliche Unterhaltungsstunden zu verleihen.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Besitz Besitzt
Am Mittwoch, den 4. Juni, abends 8 Uhr, findet im Württemberg Hof (Ecke Goethe- und Pfandstraße) eine öffentliche Bezirksversammlung statt, in welcher Gen. Stadtschulrat Kimmelfmann n sprechen wird über „Der Sozialismus als Kulturidee“. Die Sitzungsoblate werden gebeten, die Handzettel ab Sonntag morgen bei den Bezirksführern abzuholen.

Arbeiterwohlfahrt
Am Montag, 2. Juni, abends 8 Uhr, findet im Büro Karlsruhe, Friedrichstraße 22, eine Vorstandssitzung statt. Das Erscheinen aller Vorstandsmittglieder wird erwartet.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

1. Kameradschaft. Montag, 3. Juni, abends halb 8 Uhr, abends öffentliche Versammlung im Kameradschaftslokal Zum Bernhardshof.
Kameraden! Wir sind vom Gau Pfalz zum republikanischen Landverband mit Bannerweize nach Birmlens am 8. Juni, nach Pfingsten) eingeladen und beschließen uns zu beteiligen und dabei mit Autos zu unternehmen. Abfahrt Sonntag, 3. Juni, nachmittags, Rückkehr am Abend etwa 9 Uhr. Anmeldungen, die nicht wegen der Autobestellung erfolgen müssen, sind bis zum Samstag, 4. Juni, abends, bei der Geschäftsstelle Zitel 30 zu tätigen. wobei das Fahrgeld (3.50 M.) mit zu entrichten ist. Kameraden, die durch die schöne Pfalz bietet viel Sehenswertes und es dürfte eine starke Beteiligung erwartet werden. Alles Nähere erfahrt man bei der Anmeldung.
Schuhhändler! Sonntag, 1. Juni, 4 Uhr nachmittags, Schuhhändler in Dur 1 a auf dem Platz der Turngemeinde Durlach. Treffpunkt der Handballer 3 Uhr am Durlacher Tor.

3 **Roth-Händle** **3**

Cigaretten — in altbewährter Qualität!

Auch im

Strohhüt

ist unsere
Auswahl imponierend
und finden Sie bestimmt Ihrem Geschmack
entsprechend den „richtigen“ und
sehr preiswerten Hut.

Unsere Stärke:
Echte
Panama
Originalware
Mk. 12.- 14.- 16.- 18.- 20.- u. höher

Unsere Schaufenster zu besichtigen ist lohnend.

Wih. Zeumer

Kaiserstr. 125/127

Schauburg

Marienstraße 16 Telefon 6284

Anlässlich der großen Flustages
verlängern wir bis einschließlich
Montag den größten Fliegerfilm,
der je das Licht der Leinwand
erblickte: 4124

Flieger

Eine brausende Symphonie
zwischen Himmel und Erde

Ein Tonfilm
mit einer starken, packenden
Handlung, mit herrlichen, nie
gesehenen Flug-Aufnahmen
Flugzeug-Aufstieg,
Flieger-Künste (Loopings,
Rollings, Trudeln usw.)
Luftkampf, Absturz

Alles aus nächster Nähe, durch
die Geräusche zum Erlebnis ge-
steigert

Ein fabelhafter Film!
Jugendliche haben Zutritt!

4
6.20
8.50
Uhr

Zum Fest

Goldsiegel

Schirme

W. Kern
Kaiserstr. 74

Der

Pfingst-Verkauf

in
Sommerkleidern

bei

Eisenhardt

Damenmoden

Kaiserstraße 50 a Ecke Adlerstraße

BEACHTEN SIE MEINE 4 SCHAUFENSTER

Habe mich in Karlsruhe
Beierheimer Allee 1 (Tel. 6679)
niedergelassen

Gustav Wiesenberg

Dentist

Beleuchtungs-
körper

bei uns zur Zeit
unglaublich billig
auch die besten Qualitäten
Besichtigen Sie unser
Fenster

Beleuchtung
KARRER
Amalienstraße 25 a
Teilszahlung

Erstklassige
Marken-Fahrräder
auf Teilzahlung
Befandteilen und Zubehörten
Reparaturen 3959

M. Ebert, Karlstraße 45

Gute Qualität, niedrigste Preise.

Damenmäntel Woll- u. Sommerkleider

auch für stärkste Frauen

Während der Messe

auf meine ohnehin schon
billigen Preise bei Einkäufen
10% Rabatt

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 36, 1 Treppe
Ratenkaufabkommen d. Badisch-Beamtenbank

Großer
Werbekauf

Schlafzimmer

echt Eichen Zimmer
450.- bis 720.-
echt Buchbaum
hochglanz poliert
echt Birke 28.3
hochglanz poliert
echt Kunst-Bohle
echt Eiche
W. H. Hübner
Rheinstr. 12
neb. 3 Linden

Zu verkaufen:
Birn 10 Bettner weiße
Weiden. M. D. r. s. h.
Gartenstraße 38. 1578

Gut erhalten. Wasch-
und große Badewanne
(Zink) sowie verschiedene
Nöbelstücke bill. z. vert.
Kriegstr. 27 L. 1577

Gut erhält. Zwilling-
wagen billig zu verkaufen.
Zu erl. Augustenstr. 89,
4. St., bei Möhrlich.

Gut erhält. Herrenrad
für 25 RM. zu verkaufen
Karlsruhe-Rheinheim
Erntstr. 16. 1586

Kaufm. Lehrling sofort
gesucht aus ein. bess.
Arbeiterfamilie für
Berufskleid. und Kon-
fektion. Offert. unt.
4030 an das Volks-
freundbüro.

Sommerproffen

beseitigt unter Garantie schnellstens das
bekannte

Frucht's Schwanenweiß

Zu haben:
Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 26/28
Salon C. Berger, Ritterstraße 6
Drogerie Vetter, Zirkel 15

1.75 u. 3.50

Sonder-Angebot

Nur solange Vorrat!

1 Posten

Küppersbusch- Gasherde

3 Flammen, mit Backofen

Mk. 115.-

Ph. Nagel

Abteilung Herde und Oefen
Kaiserstraße 55/59

Graue Haare!

Warum älter erscheinen als Sie sind,
Schreiben Sie uns sofort. Sie erhalten
kostenlos die Broschüre „Wie graue
Haare in 14 Tagen Jugendlich zu erlangen“
Wilmberg & Co., Augsburg H 99
Schleißbach 26.



Pfingstangebote

unterbreitet der fortschrittliche Kaufmann durch den Anzeigenteil des Volksfreund! Dem Leser unseres Blattes ist der Anzeigenteil bester Wegweiser zum vorteilhaften Einkauf, er wird immer den in seiner Zeitung werbenden Unternehmen den Vorzug geben. Er weiß, daß Anzeigenwerbung durch verstärkten Umsatz die Ware verbilligt, er weiß, daß der werbende Kaufmann den höchsten Dienst am Kunden erfüllt.

Fortschrittliche Geschäftsleute sprechen durch den erfolgsbringenden Anzeigenteil des Volksfreund! Wirtschaftlich denkende Leser kaufen bei Volksfreund-Inserenten!

Eröffnung

Optische Anstalt Franz Hofer

Kaiserstr. 247
am Kaiserplatz

Große Auswahl!
Krankenkassenlieferung!

Werkstätige in Stadt und Land!

Ihrer Versicherungs-Unternehmen

Volksfürsorge

Werblichlich-Gewerkschaftliche
liche Versicherungs-Unternehmen
ist die
größte Volks-Versicherung-
Gesellschaft in Deutschland.
Günst. Versicherungsbedingungen
Hohe Gewinnaufteilung! Bei Unfall
doppelte Versicherungsleistung!

Arbeiter, Angestellte und Beamte
versichern sich und ihre Angehörigen nur bei dem eignen Unternehmen!

„Volksfürsorge“

Auskunft erteilt bezgl. Material beziehen kostenlos die Rechnungs-
stellen: Karlsruhe, Schützenstraße 16; in Offenburg, Karl-Richard-
Straße 10; oder der Vorstand der Volksfürsorge in Danzberg,
in der Allee 58/59

Echtlige Mitarbeiter finden guten Nebenverdienst!

Mama, bitte bitte!

Zum Waschen meiner Haare
erspare, verwende n Brennessel-
tinktur, der Boden wird rein, die
Haare fein und die Kosten sind klein.

M. 1.50, 3.-, 5.-

Gg. Schneider & Sohn

Haarbehandlungs-Institut
Karlsruhe, Eberstraße 16
beim Altbahnhof / Telefon 7804

Spezialstunden für mikroskopische Haaruntersuchungen
mitwoch bis Samstag 10-15 Uhr

Dr. Eduard David, M. d. R.

Referentenführer

Eine Einführung in die

Kunst der Rede

Kart. M. 1,60 Gebd. M. 2,40

Allen Funktionären, besonders
den jüngeren, zu empfehlen.

Zu beziehen

Volksfreund - Buchhandlung
Waldstraße 28 Fernruf 7020/21

Preiswerte Pfingstangebote

Madras-Garnituren 3 teilig . . .	4.95	Mull buntgemustert, 120 cm . . .	1.20
Tüll-Garnituren 3 teilig, moderne Muster . . .	9.50	Voile bunt, indanthren, 112 cm . . .	2.20
Voll-Voile-Garnituren 3 teilig, mit Volants . . .	14.50	Damast indanthren, 120 cm . . .	2.95
Flammenrips-Garnituren 3 teilig, a Farb. . .	15.80	Flammenrips indanthren, viele Farben, 120 cm . . .	4.30
1a Schweizer Voll-Voile 112 cm, w.B. u. creme . . .	1.80	Tisch- u. Diwandeck, Teppiche, Läufer	
1a Schweizer Marquisette 150cm . . .	3.75	Bettvorlagen äußerst preiswert.	

5% Kassenrabatt, Ratenabkommen

Spezialhaus für Gardinen und Teppiche

GEBR. KAUL

Kaiserstraße 109 (zwischen Adler- u. Kronenstr.)

„Schrempp-Printz-Bier — Am besten mundets mir“

Gewerkschaftliches

Metalloschiedspruch der nordwestlichen Gruppe abgelehnt

Die Funktionärerversammlung des freien Metallarbeiterverbandes in Essen hat einstimmig den Schiedspruch für die nordwestliche Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie, der die los. General-Klausel beilegt, und dadurch die Möglichkeit zur Senkung der Lohnsätze ablehnt. Auch die Delegiertenkonferenz des christlichen Metallarbeiterverbandes lehnte den Schiedspruch ab.

Schiedspruch der mitteldeutschen Metallindustrie verbindlich

Aus Halle wird gemeldet, daß der Schiedspruch in der Arbeitseinstellung in der mitteldeutschen Metallindustrie für verbindlich erklärt worden ist.

Bezirkskonferenz der A. D. F.

Am Sonntag, 25. Mai, fand im großen Saaleaal des „Artushof“ zu Heidelberg die diesjährige ordentliche Bezirkskonferenz der Allgemeinen Deutschen Postgewerkschaft für den SPD-Bezirk Karlsruhe statt. Die von 43 Delegierten besuchte Konferenz nahm einen außerordentlichen interessanten Verlauf, deren Höhepunkt das Referat des Genossen **Walentz** in Form der Reichsdelegiertenkonferenz der ADP in Berlin bildete. Dem Bericht der Bezirksleitung konnte entnommen werden, daß sich die Entwicklung der ADP im letzten Jahre außerordentlich günstig gestaltet hat; ist doch, allein für den Bezirk Karlsruhe eine Zunahme von 287 Mitgliedern zu verzeichnen. Die in den letzten Monaten des Bestehens des Gesamtverbandes der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs gemachten Erfahrungen laßen darauf schließen, daß der neuen Großorganisation eine außerordentliche Werkkraft innewohnt und es steht zu hoffen, daß unter der tätigen Anteilnahme der Funktionäre und Mitglieder die Organisation in kurzer Zeit noch weiter ausgebaut werden kann. Die auf einem nicht allfälligen Niveau stehende Diskussion ließ eine Reihe der ehrenamtlich tätigen Funktionäre erkennen, die für die Zukunft zu besten Hoffnungen berechtigt. Mit aller Entschiedenheit wandte sich die Konferenz gegen jeden Versuch der einseitigen Geleitzung gegen Beamte, Angestellte und Arbeiter der öffentlichen Betriebe, insbesondere der Deutschen Reichspost. Die Forderungen der Konferenz klangen aus in der Hoffnung, daß alle Beamte, Angestellte und Arbeiter jeder Veranschlagung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Lage den schärfsten Widerstand entgegenbringen mögen durch ihren Beitritt in den Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs, Reichsabschlüsse: Allgemeine Deutsche Postgewerkschaft.

Bundestag des Bata

Köln, 28. Mai (Eig. Draht). Vor Eintritt in die Tagesordnung des dritten und letzten Verhandlungstages des Bundestages des Bata wurde mitgeteilt, daß am Dienstag der Delegierte **Johann Stender** aus Ansbach während einer Anwesenheit in Köln in der Verhandlungsarbeit einem tödlichen Schlaganfall zum Opfer gefallen ist. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen. Der Arbeitsplatz des Verstorbenen zeigte schlichte Blumenkränze und schwarze Trauerflor. — Die Wahl der Mitglieder des Bundestages erfolgte gemäß den Anträgen des Bundesvorstandes. Als Vorsitzende wurden wiedergewählt **Walchow-Berlin** und **Westphal-Berlin**. Die Geschäftsführer wurden vom Bundestag bestätigt. Den Bericht des Ausschusses für den Haushaltsplan des Bundes schloß sich eine bewegte Aussprache über den Antrag des Bundesvorstandes den monatlichen Beitrag bei einem monatlichen Einkommen von mehr als 325 Mark um 1 Mark auf 6 Mark heraufzusetzen an. Der Antrag wurde mit überwältigender Mehrheit angenommen. Der Rest der Verhandlungen wurde in der Hauptsache ausgefüllt mit der Beratung interner Bundesangelegenheiten. U. a. wurden Anträge über Satzungsänderungen behandelt. Es wurde beschlossen, den nächsten Bundestag 1932 in Hamburg abzuhalten.

Beamtenhaft und Sparpläne

Der erweiterte Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes hat zu den beamtenpolitischen Plänen des Reichsfinanzministeriums Stellung genommen. Er bezeichnet die Absicht, durch das Ausgabenentzugsgesetz einen völligen Abbau der öffentlichen Sonderzuschüsse, eine weitere Kürzung des Urlaubs, eine Kürzung der Pensionen und Wartegelder, eine Erhöhung der Altersgrenze vorzunehmen, sowie die Entlassung weiblicher Beamter bei ihrer Verheiratung, die Nichtanzrechnung der Bezugszeit auf das Pensiondienstalter vorzuschreiben und ein allgemeines Besoldungserzeugnis für Länder-, Gemeinde- und Körperverletzungsbeamte zu erlassen, als einen Anschlag gegen die Beamtenhaft, wie er dem deutschen Beamtentum bisher noch nicht geboten wurde.

Der Vorstand stellt fest, daß diese Angriffe auf die Rechte der Beamtenhaft nur ein Teil des gesamten reaktionären Kurzes sind, der von den gewerkschaftlichen Gegnern der Arbeitnehmerhaft in Deutschland heute eingeschlagen wird. Wie die Notlage auf dem Arbeitsmarkt, das Elend von Millionen arbeitsloser Volksgenossen dazu ausgenutzt werden soll, durch Lohnsenkungen und Abbau in der Sozialpolitik die Position der Arbeiterhaft zu verschlechtern und zu schwächen, so wird auf der anderen Seite die durch verheerenden Finanz- und Wirtschaftspolitik hervorgerufene Notlage der öffentlichen Finanzen zum Vorwand genommen für einen weitgehenden Abbau wirtschaftlicher und sozialer Einrichtungen des Beamtentums. Angesichts dieses Generalsturms sozialer und gewerkschaftlicher Reaktion betont sich der Bundesvorstand des ADP aufs neue mit Nachdruck zu dem von ihm seit jeher vertretenen Grundgedanken unbedingter Idealtät und materieller Interessensverbundenheit und Solidarität zwischen Hand- und Kopfarbeitern, zwischen Arbeitern, Angestellten und Beamten.

Der Bundesvorstand weist die Beamtenhaft auf die Gefahr hin, die nicht nur in der augenblicklichen Verschlechterung ihrer Lage, sondern insbesondere darin liegt, daß nach früheren Erfahrungen eine Wiederherstellung des bisherigen Zustandes nur schwer zu erreichen ist. Aus diesem Grunde ruft der Bundesvorstand die Beamtenhaft auf, gemeinsam mit dem ADP den Abwehrkampf zu führen.

Tagung des Verbandsbeirates und der Gauleiter im Deutschen Landarbeiter-Verband

In der Tagung, die am 26. Mai in Frankfurt a. M. stattfand, wurde zunächst als Vorsitzender des Verbandsbeirates der Kollege **Otto Mohaupt** (Kiliansroda, Weimar-Land) gewählt. Ein Referat des Gauleiters Brandenburg über die Frage: Die Beschäftigung ausländischer Arbeiter und die große Zahl der Arbeitslosen in der Land- und Forstwirtschaft, fand mit Annahme der nachfolgenden Entschließung seine Erledigung:

„Die aus Verbandsvorstand, Verbandsbeirat und Gauleitern zusammengesetzte Tagung des Deutschen Landarbeiterverbandes beabsichtigt mit steigender Belegenheit, wie in fast allen Verbandsgebieten in immer stärkerer Maße Arbeitsplätze durch ausländische Arbeitskräfte besetzt werden, während einheimische Landarbeiter und -arbeiterinnen der Arbeitslosigkeit überantwortet werden.“

Die Konferenz erachtet als Grund dieser beklagenswerten Zustände das besonders in der letzten Zeit der Massenarbeitslosigkeit viel

zu hoch bemessene Ausländerkontingent. Wenn auch die Konferenz die Notwendigkeit der Beschäftigung von ausländischen Arbeitskräften in einem Teil der deutschen Landwirtschaft anerkennt, so hält sie dennoch auf Grund der zu verzeichnenden umfangreichen Mißstände eine recht erhebliche Senkung des Ausländerkontingents für das kommende Wirtschaftsjahr dringend geboten. Durch zeitgemäßen Ausbau der Arbeitsvermittlung muß sich der Grundbesitz in erster Linie einheimische Arbeitskräfte an freie Arbeitsplätze zu bringen, vermittlungsfähig lassen.

Der Verbandsvorstand wird ersucht, im Sinne dieser Entschließung die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.“

Ein weiteres Referat des Verbandsvorstandsmitglieds **Bernier**, beschäftigte sich mit „Lohn- und Tariffragen“. Eine erhebliche Stärkung des Verbandes an Mitgliedern und Kampfmitteln ist die wichtigste Voraussetzung künftiger Tarifkämpfe. In tatsächlicher Hinsicht erscheint eine kräftigere Konzentration aller Machtmittel des Verbandes notwendig.

Verbandstag der freigewerkschaftlichen Verwaltungsbeamten Badens

Am Sonntag, den 1. Juni, findet im Friedrichshof in Karlsruhe der Verbandstag der freigewerkschaftlichen Verwaltungsbeamten Badens statt, bei dem der Anschlag an den Gesamtverband der öffentlichen Betriebsverwaltungen uim. Abteilung Reichsverband der Beamten und Angestellten, erfolgen und somit eine weitere Sparte der Verwaltungsbeamten geschaffen wird. An der Tagung nehmen teil, Bundesvorsitzungsmitglied **Koll**, **Seitzer**, **Berlin**, **Karl Bärler**, Bezirksvorsitzungsmitglied für den Gesamtverband, sowie der Vorsitzende des ADP, Landesausführer **Koben**, **Koll**, **Seitzer** und weitere prominente Gewerkschaftsführer.

Die auf der Tagesordnung stehenden Referate über die Beamtenbewegung sowie der Anschlag an den Gesamtverband stehen im Mittelpunkt der Tagung. Es dürfte durch den Anschlag für einen weiteren Markstein in der freigewerkschaftlichen Beamtenbewegung gelegt werden. Wir begrüßen die Funktionäre in der Mannen Karlsruhe aufs herzlichste und wünschen der Tagung einen guten Verlauf.

Gengenbach. Im Saale alte Industrieschule fand eine vom Gewerkschaftsleiter einberufene Erwerbslosenversammlung statt, in der der Gewerkschaftsleiter **Kollege Sege** von Offenbach im Mittelpunkt der Tagung stand. Es wurde beschlossen, an den Gesamtverband eine weitere Eingabe zu richten, in der der Gemeinderat ersucht wird, die Erwerbslosen und Ausgesteuerten Mittel bereitzustellen. Der Verlauf der Versammlung hat gezeigt, daß es eine Notwendigkeit ist, daß Arbeitslose und Ausgesteuerte sich zu gegebener Zeit in einer Versammlung gemeinschaftlich über das Arbeitslosenproblem und die Hilfsmaßnahmen orientieren.

Badischer Beobachter und Christliche Gewerkschaften

Als anerkanntes Publikationsorgan der christlichen Gewerkschaften Badens gilt bekanntlich der **Badische Beobachter**. Im politischen und gewerkschaftlichen Teil werden in allen Tonarten geschrieben und die freien Gewerkschaften verächtlich und teilweise sogar verunglimpft. Die Tätigkeit der christlichen Gewerkschaften, ob sie in der Abwehr gegen Lohnabzüge der Unternehmer oder im Kampfe für Lohnverbesserungen besteht, wird lobend besprochen und die „christliche“ Gewerkschaft als Vorbild und allein richtige Vertretung der Arbeitnehmerhaft in den sozialen Kämpfen mit den Unternehmern bezeichnet. Auch sonst stellt der Beobachter den christlichen Gewerkschaften stets ein lobendes Zeugnis aus, wenigstens so lange sie die Zentrumspolitik aufweisen. Auch in den Paragrafen sind die christlichen Gewerkschaftsleiter als Zentrumsagitatoren gern gesehen. Umgekehrt wird Kirche und Kasse nicht selten als Motivation für die christlichen Gewerkschaften benutzt. Wenn trotz alledem die Massen in die freien Gewerkschaften gehen und dort bleiben, so aus dem einfachen Grunde, weil sie eben wissen, daß dort die Belange der Arbeitnehmer am besten vertreten werden. Alles Schimpfen der Zentrumspresse und ihrer Trabanten, den christlichen Gewerkschaftsleitern, ändert an dieser Tatsache nichts. Der Arbeiter weiß nur zu gut, daß er von der Religion allein nicht leben kann. Er weiß aber, daß der Kampf um eine bessere Existenz und um Anerkennung seiner Menschenrechte am sichersten durch die freien Gewerkschaften mit dem Unternehmertum geführt wird. Der christliche Arbeiter weiß ferner, daß es im Unternehmertum auch keine christlichen Verbände gibt, sondern daß der gut gewillte Unternehmer neben dem religionslosen in der gleichen Organisation seine Klasseninteressen mit der größten Rücksichtslosigkeit vertritt. Nur die Arbeiterhaft muß gespalten werden, und dazu reichen Zentrum und christliche Gewerkschaften einander die Hände. Der laßende Dritte ist das Unternehmertum.

Da der denkende christliche Arbeitnehmer dies ebenfalls befreit, geht er eben zu seinen Brüdern in den freien Gewerkschaften und kämpft in ihren Reihen für seine Rechte. Wie widerspätig aber die Zentrumspresse mitunter handelt, und hinten herum der Arbeiterhaft und damit auch den christlichen Gewerkschaften Schaden schlägt verdrückt könnten wir an Dutzenden Beispielen anführen. Nur seien eben wir allerdings darauf ein, da wir besseres zu tun haben und ferner wissen, daß der aufmerksame Leser dieser Zeitungen mit der Zeit selbst auf diese Widerspätigkeit aufmerksam wird und die notwendigen Konsequenzen zieht. Folgendes Beispiel aber mögen wir jedoch der Deutlichkeit nicht vorzuenthalten. In einem Artikel des **Badischen Beobachters** vom 27. April 1930 überhrieben **Kampff** oder **Arbeitsgemeinshaft**, der aber wohlweislich im sogenannten „christlichen“ Teil der Zeitung steht — ausgehend von dem Gedanken, daß dieser „dumme Arbeiter“ doch nicht feist — wird die Frage behandelt, ob — Werkgemeinschaft oder Tarifvertrag besser sei. Darin heißt es wörtlich:

„Was bei einer richtig aufgestellten Arbeitsgemeinschaft erreicht werden kann, das ist in kleinerem Maßstab, aber um so eindringlicher das Beispiel einer medanzinischen Arbeiter im südlichen Schwarzwald. Wie der **Beobachter** Dr. A. Schenk in einem Vortrag beim **Kubensinstitut** der Technischen Hochschule in Car-

lsruhe ausführte, sei man aus Kreisen der Belegschaft an herangetragen und habe ihm eine Arbeitsgemeinschaft im Betriebe vorgelegt. Es kam dann ein Vertrag zustande, dem dem Sinne nach lautete: § 1. Es wird nicht geteilt (das gilt für die Arbeiter). § 2. Es wird nicht ausgespart (das gilt für die Unternehmer). § 3. Lohn und Arbeitszeit werden im Betriebe selbst geregelt (das gilt für die Verbände). Die auf diesen Prinzipien aufgebaute Werkgemeinschaft, die also ein ganz solches Dasein jenseits von Gewerkschaft und Arbeitgeberverband hat und die lediglich auf einen guten Betriebsgeist und einer normalen Betriebsleistung des einzelnen ausgeht, hat sich im Laufe ihres bisherigen Bestehens außerordentlich bewährt. Im Betrieb beschäftigten Arbeiter verdienen um 50 Prozent mehr als ihre gewerkschaftlich organisierten Kollegen, seit 5 Jahren arbeitet trotz der notorisch schlechten Lage der Fabrikindustrie in der Textilindustrie der Betrieb ohne Kursarbeit, der Betriebsrat hat im Umgestalt im Werk oft anständig, seit der Zeit ist kein Wort mehr im Betrieb gefallen, schon in ihrem Geschäftsverhältnis zeigen die Arbeiter durchaus ein freies, offenes, fröhliches, einmütiges Wesen. Inwieweit diese Form von Betriebsdemokratie besteht, die der Arbeiter wollen davon nichts, so daß der Betriebsrat geradezu ein „Dornröschen“ ist.“

Was sagen nun hierzu die christlichen Gewerkschaften? Woher zu noch Gewerkschaften? Was ein Betriebsrat? Woher zu noch Gewerkschaften, unterwerft euch dem Willen eurer Unternehmer, verzichtet auf euer Streikrecht, verzichtet auf euer Recht des A. G. und ihr habt nicht bloß das ganze Jahr in Säule und Fülle, sondern ihr habt einen Lohn, der 50 Prozent höher ist, als der eurer organisierten Kollegen und Kollegen der Werkgemeinschaft haben, mir bis heute gewährt, das ein Gewerkschaftler und Genossen sich gegen diese Verunglimpfung der christlichen Gewerkschaften wenden. Warum? Weil eben sie nur drängen bei den „christlichen“ Arbeiterverfassungen, den Mund recht zu nehmen dürfen, sonst aber vor der offiziellen Zentrumspolitik aufpassen müssen.

Arbeiter und Arbeiterinnen, soweit ihr noch in den christlichen Gewerkschaften seid, merkt euch wohlweislich diese Schaden schlägt, das offizielle Publikationsorgan der christlichen Gewerkschaften vertritt. Denkt daran, daß das was heute noch keine christliche Gewerkschaft aufgemerkt hat und ihr werdet noch mehr als bisher zu euren Brüdern und Schwestern in die freien Gewerkschaften gehen.

Tatsache ist, daß in allen Betrieben, gleich welchen Berufs, nachweislich die traurigsten Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu treffen sind, in welchen die Organisation irgend oder überhaupt nicht vertreten ist. Das befreit heute kein einseitiger Streik mehr, selbst nicht einmal ein ehrlicher Unternehmer. Nur eine Frage: Wo wäre heute die Arbeiterhaft ohne Organisationskraft? Diese Frage stellen, heißt sie auch gleich beantwortet. Im traurigsten Dasein der Arbeiterhaft, vollständig dem Unternehmer und seinen Trabanten ausgeliefert. Wer will dies? Kein ehrlich denkender Mensch.

Darum hinein in die freien Gewerkschaften und heraus aus den christlichen Gewerkschaften, die nur ein Hemmnis der aufstrebenden Arbeiterhaft sind!

Aus der Stadt Durlach

Parteierversammlung.

Die Mittwochabend in der „Festhalle“ stattgehabte Parteiversammlung, die einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte, nahm zunächst den durch Gen. **Würgemeister Riser** erstatteten Bericht vom Offenburger Parteitags entgegen. In der ihm eigenen, lebendigen und anschaulichen Weise berichtete der Redner über den Verlauf des Parteitages, gab die wichtigsten Zahlen aus den Berichten der Gen. **Reimbold** und **Dilfeld** und die Gedankengänge der erstatteten Referate wieder, dabei interessante vergleichende Referate auf unsere Verhältnisse am Rande stellen lassen, so bei Behandlung der Schul- und Eingemeindungsfragen im Landtag, wie auch bei dem Referat des Gen. **Gailer-Freiburg** über die Gemeindegrenzen. Ergänzend holte die Genossin **Hesl** verschiedenes nach und gab die persönlichen Eindrücke wieder, welche sie als Reklamauf dem Parteitags empfangen. In der recht regalen Ansprache beteiligten sich die Genossen **Jäger**, **Klaiber** und **Flohr**. In der dann folgenden Lokalklage wurden nach umfangreicher Debatte entscheidende Beschlüsse gefaßt und eine aus dem erweiterten Vorstand heraus zusammengesetzte Kommission mit dem weiteren Auftrag beauftragt. Nachdem noch die Abrechnung von der **Waise** bekannt gegeben worden, schloß Gen. **Walgart** die Versammlung mit dem Appell, den Besuch der künftigen Parteiversammlungen angelegentlich der Gemeindegrenzen als zwingende Pflicht anzusehen zu wollen.

Biehmarkt vom 28. Mai. Aufgetriebene Tiere: 86 Kühe, 14 Kalb, 14 Ralbinnen und Rinder (Zungvieh), 22 Ralber. Verkaufte Tiere: 14 Kühe, 14 Ralbinnen und Rinder (Zungvieh), 22 Ralber. Für Milch und Milchprodukte erzielte Preise: Kübe a) Milchkuhe 600 M., b) Zungvieh 650 M., niedrigerer Preis 600 M., höchster Preis 750 M. c) Zungvieh Kübe 650 M., 600 M., 750 M. Ralbinnen, trächtig 550 M., 600 M., 600 M. Rubrinder 320 M., 300 M., 350 M.

Partei-Nachrichten

Gengenbach. Die Parteigenossen, besonders die Mitglieder der Bürgerauschussfraktion, seien darauf aufmerksam gemacht, daß heute, Samstag, 31. Mai, abends halb 9 Uhr im Lokal eine Parteiverammlung stattfindet. Tagesordnung: Die Bürgerauschussfraktion.

i. Grünmettersbach. Die Samstagabend stattgefundene Parteiversammlung war nur mäßig besucht. Die Genossen werden aber mehr als bisher auf die Bekanntmachungen im Volksfreund in der Rubrik Parteinachrichten des Parteisekretariats zu achten, um den Unterfall als Diener der Arbeit zu erleichtern. Die Ausschussfraktion des Gen. **Kirchgeher** in seinem Bericht vom Parteitag wurden allgemein gutgeheißen. Es fand eine rege Diskussion statt.

Wiesbaden. Nächsten Dienstag, 3. Juni, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Hirsch“ die Mitgliederversammlung der Parteigenossen statt. In Anbetracht der Wichtigkeit der Parteiverammlung (Bericht vom Parteitag) ist es Pflicht aller Parteigenossen, besonders der Gemeindegrenzen, pünktlich zu erscheinen.

Franz Haniel & Cie. G. m. b. H. Kohlen, Koks, Brikett, Holz Kaiserstraße 231
sämmtliche künstliche Düngemittel und Torf Fernruf 4854-56

Gemeindepolitik

Gemeinderatsbeschlüsse

Wöflingen (Sitzung vom 23. Mai)

Ueber einige Gesuche um Befreiung der Gebäudebesitzersteuer für das Rechnungsjahr 1930 wird Entscheidung getroffen. Die Uebertragung der Rohrverlegungsarbeiten an der Bruchfelder Straße an Maurermeister Karl Horn in Wöflingen wird genehmigt. Das Gesuch für einen Karussellplatz an Kirchweihsonntag und Montag wird auf 100 RM festgesetzt. Rünftlingin wird für auswärtige gemerliche Stände ein Platzgeld von 5 bis 10 RM erhoben. Für zwei Grundstücke, welche zur Verbesserung von Straßen angekauft werden sollen, wird der Kaufpreis den örtlichen Verhältnissen entsprechend festgesetzt. Diejenigen Holzgeldschuldner, welche keine Bürgschaft gestellt haben, werden, falls sie nicht innerhalb 14 Tagen die Schuld bezahlen, betrieblen. Um den ausgesetzten Arbeitslosen Arbeitsgelegenheit zu verschaffen, wurden die Dienststunden des Metzgermeisters, Fleischermeisters und Metzgermeisters festgesetzt. Der Lohn bei diesen Arbeiten wird allseits um 4 RM festgesetzt, da diese Arbeiten als Notstandsarbeiten zu betrachten sind.

Soziale Rundschau

Saureberstein. Am Samstag, den 24. Mai, fand hier eine öffentliche Versammlung mit dem Thema „Arbeitslosenversicherungsreform“ statt. Genosse Daffner, Karlsruhe hatte das Referat übernommen. In fast zweistündigem Vortrag verhandelt er Genosse Daffner die Südboten in seinem Sinne zu ziehen, und zwar so, daß am nächsten Tag (Sonntag) das Referat des Genossen Daffner das Tagesgespräch im Dorfe war. Für die Partei ist dieser Vortrag sicherlich ein großer Gewinn. Niemand ist auch in der Lage, die sozialistische Bewegung hier mehr aufzuhalten. Im Gegenteil, von Tag zu Tag ein Aufstieg. Es kommt der Tag, an dem auch die Arbeiterpartei aufsteigt, und zur Erkenntnis kommt, daß der Platz nur in der Sozialdemokratischen Partei ist. Möge dieser Tag nicht mehr allzu fern sein. Unsere Pflicht ist es, auf den bisherigen Vorarbeiten nicht auszurufen, sondern weiter zu schaffen für die Partei und Sozialismus und damit zum Wohle der gesamten arbeitenden Bevölkerung.

Gang der Arbeitslosen

In dem Bericht über die Gangart der Arbeitslosen in der letzten Nummer ist durch Wegfall einer Seite ein großer Fehler entstanden. Es muß von der 18. Seite ab heißen:

Scharfe Kritik wurde am Verhalten eines Regierungsrats beim Oberverwaltungsamt Freiburg geübt, der sein Urteil demotokratisch, andere Mitglieder seien unter Mitwirkung der Regierung und der sozialdemokratischen Landtagsfraktion abgestellt worden. Der Verwaltungsreferent bei der Landesversicherungsanstalt Baden, Oberverwaltungsrat Dr. Denag, erhielt eine schlechte Note für seine Ein-

stellung, auch Oberregierungsrat Wiffert konnte nicht gelobt werden. Dieser Herr lasse bei seinen Anträgen im Revisionsverfahren allsehr sozialen Geist vermissen.

Aus dem Gerichtssaal

Der fingierte Namen unter der Anzeige

Auch der Anzeiger kann sich strafbar machen

Am 28. Mai, Wegen erschwelter Urkundenfälschung stand eine Masse aus Karlsruhe vor dem Schöffengericht. Sie hatte bei der Staatsanwaltschaft eine anonyme Anzeige erstattet, daß eine Konkurrentin von ihr auch an Sonntagen ihrem Berufe nachginge und um Einkünfte arbeite. Die Anzeige hatte sie mit dem fingierten Namen und Beruf „Friedrichsmeier Hensch“ unterzeichnet. Die Anzeigerin wurde ermittelt und wegen Urkundenfälschung angeklagt. Seitens des Anklagevertreters (Staatsanwalt Weiler) wurde es als grober Anflug bezeichnet, wenn man anonyme Briefe oder mit fingierten Namen verriebene Anzeigen erstattet. Vom Verteidiger, Rechtsanwalt Friedberg, wurde vor allem darauf hingewiesen, daß sich die Angeklagte der Strafbarkeit ihrer Handlungswelt nicht bewußt gewesen sei; sie habe die Anzeige lediglich gemacht, um sich vor weiteren Schäden zu schützen. Er bat um Freisprechung. Das Gericht verurteilte die Angeklagte wegen Urkundenfälschung an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von drei Tagen zu 10 M Geldstrafe.

Geldspiel in Baden-Baden

Bei einer im August vorigen Jahres von der Polizei im Hotel „Europäischer Hof“ vorgenommenen Razzia wurden zwei Kurgäste namens Epinoia del Rio aus Nizza, wohnhaft in Oran und Alexander Singer aus Paris beim verbotenen Glücksspiel — es handelte sich um Baccarat — erwischt. Unter der Beschlagnahme, sich ohne behördliche Erlaubnis an öffentlichen Glücksspielen beteiligt zu haben, erhielten beide Strafbefehle über 200 M Geldstrafe, ersatzweise 20 Tage Gefängnis, wogegen sie Einspruch erhoben mit dem Antrag auf gerichtliche Entscheidung.

Das Schöffengericht Karlsruhe unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Strauß hatte sich mit der Angelegenheit zu befassen. Der Einspruch des trotz Ladung nicht erschienenen Angeklagten Alexander Singer wurde verworfen. Epinoia del Rio ist durch Rechtsanwalt Häner vertreten. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme, in der Polizeikommissar Frisch, Polizeikommissar Eitlinger und der Beamter des Hotels vernommen wurden, besteht kein Zweifel, daß sich der Angeklagte an dem Glücksspiel beteiligt und auch zweimal die Bank gehalten hatte; bei seiner ersten Vernehmung hatte er auch selbst zugegeben, daß er mehrmals mitgewonnen. Entsprechend dem Antrag des Staatsanwaltes Weiler erfolgte Verurteilung nach § 284 a der durch Strafbefehl ausgesprochenen Strafe von 200 M bzw. 20 Tagen Gefängnis.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungen. 28. Mai: Vertha Seis, alt 48 Jahre, Ehefrau von Albert Seis, Landwirt. Moses Wagner, Chemnitz, Kaufmann, alt 60 Jahre. Anna Kummer, alt 54 Jahre, Ehefrau von Gottlob Kummer, Finanzinspektor. 29. Mai: Luise

Seis, alt 31 Jahre, ledig, Hausangestellte. (Mörtestein.) Anna Hauker, Witwe, alt 84 Jahre. (Krafft.) Benedikt Huber, alt 53 Jahre, Ehefrau von Markus Huber, Fleischer und Schmalzleuter. Beerdigung am 31. Mai, 13 Uhr. Pauline Gläser, alt 23 Jahre, ledig, Fabrikarbeiterin. Beerdigung am 31. Mai, 15 Uhr. 30. Mai: Sofie, alt 10 Monate 27 Tage, Vater Karl Kraus, Küfer. (Kraus.) Rosa Fren, alt 52 Jahre, Ehefrau von Gottfried Fren, Maschinenfeiler. Beerdigung am 2. Juni, 14.30 Uhr.

Veranstaltungen

Samstag, 31. Mai 1930.

Bad. Landes-Theater: Vom Teufel geholt. 20 Uhr.

Colosseum: Internationale Ringkämpfe. 20.30 Uhr.

Reichens-Bühnen: Konflikt: Zwei Herzen im 4. Zeit.

Union-Theater: Referat für Adolphe Menjou.

Palast-Bühnen: Ein kleiner Vorlauf auf die Welt.

Girola-Palast: Champagner.

Schauburg: Konflikt: Flieger.

Städt. Festhalle: Oratorium „Eifer“. 20 Uhr. (4. Handbillet.)

Badische Bühnen: Mutter Krausen's Fahrt ins Glück. 20.30 Uhr.

Stadtgarten: Nachmittagskonzert. 15.45—18 Uhr.

Zum Kaffergarten: Großes Gartenkonzert mit Tanz. 8—11 Uhr.

Zum Gieseler: Gastspiel von Wagn. 20 Uhr.

Grüner Baum: Konzert. 20 Uhr.

Sonntag, 1. Juni 1930.

Badisches Landes-Theater: Alina. 19.45 Uhr.

Reichens-Bühnen: Konflikt: Zwei Herzen im 4. Zeit.

Union-Theater: Referat für Adolphe Menjou.

Palast-Bühnen: Ein kleiner Vorlauf auf die Welt.

Girola-Palast: Champagner.

Schauburg: Konflikt: Flieger.

Städt. Festhalle: Mutter Krausen's Fahrt ins Glück. 16 und 20.30 Uhr.

Badische Bühnen: Mutter Krausen's Fahrt ins Glück. 16.30 Uhr. (4. Handbillet.)

Stadtgarten: Festkonzert 11 Uhr. Nachmittagskonzert 16 Uhr. Abendkonzert 20 Uhr.

Stadtplatz, Groß-Flugtag. 15 Uhr.

Zum Kaffergarten: Tanz und Konzert. 17 Uhr.

Zum Gieseler: Gastspiel von Wagn. 20 Uhr.

Grüner Baum: Festkonzert 11 Uhr, ab 20 Uhr Konzert.

Vereinsanzeigen

Die Lust am Kochen ständig mehrt Haug's guter Junker & Ruh-Gasherd

Karl Haug 4180
Karlsruhe, 28, früher Herrenstr. 43

Eitlinger Anzeigen
Sundatex betz.

Jeder über 3 Monate alte Hund ist in der ersten Hälfte des Monats Juni vom Besitzer in der Gemeinde, in der er gehalten wird, anzumelden.

Ueber 3 Monate alte Hunde, die nach dieser Frist bis zum 31. Mai des nächsten Jahres in Besitz genommen oder in die Gemeinde eingebracht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach der Besitzergangung oder Einbringung, Hunde, die erst nach Ablauf der allgemeinen Meldefrist das Alter von 3 Monaten erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden.

Die Anmeldung hat bei der Stadtkasse hier zu erfolgen. Gleichzeitig mit der Anmeldung sind Steuer und Zuschlag für das Steuerjahr 1. Juni 1930 bis 31. Mai 1931 zu entrichten.

Es beträgt die Hundsteuer pro Hund der Gemeindegutsklasse . . . 12.— RM.
der Gemeindegutsklasse . . . 24.— RM.

Gesamtheuer . . . 36.— RM.

für jeden weiteren Hund hat der Besitzer die doppelte Laxe zu zahlen.

Wir weisen hierbei darauf hin, daß nach § 24 der Bad. V.D. zum Viebsteuer-Gesetz für frei umherlaufende Hunde des Tragen von Halsbändern mit Marken vorgeschrieben ist. Zur Durchführung dieser Vorschrift gibt die Stadtkasse bei der Anmeldung nummerierte Marken aus, die am Halsband zu befestigen sind; Hunde, welche diese Marken nicht tragen, können eingekerkert werden.

Im Übrigen wird auf den Anschlag an der Rathausstafel verwiesen. 809

Eitlingen, den 30. Mai 1930.
Der Bürgermeister.

Nach Nord-Amerika mit der Holland-Amerika Linie

Regelmäßige Abfahrten von Rotterdam. Schnelle Überfahrt, größte Sicherheit. Vorzügliche Verpflegung, deutsche Bedienung. Auch die Kabinen 3. Klasse sind durchaus neuzeitlich eingerichtet. Kostenlose Beratung in allen Reise- und Visum-Angelegenheiten durch:

Reisebüro Karlsruhe A.-G., Karlsruhe
Kaiserstraße 229

Ware ist lebendig!

Beobachten Sie, wie ein tüchtiger Verkäufer Ware anbietet! Welche Worte er findet, um die Schönheit und Güte gerade dieser Ware zu beschreiben. Sprechen Sie auch so überzeugend in Ihren Anzeigen im Volksfreund.

Farben Lacke etc. gebrauchsfertig

für Anstriche aller Art vorteilhaft 1. Farbenh. Hans Waldstr. 15, Colosseum

Hochzeit-, Eutaw-, Smoking u. Frack-Anzüge, toll neu, neuend billig abzug. 30000
Säbingerstr. 53 a, II.

Freundl. möbliertes Zimmer, elektr. Licht zu vermieten. Kapellenstraße 56 a, 5. St. I.

Zinberl. Beamten-Ehepaar sucht 1-Zimmerwohnung sofort oder später. Angebote unter Nr. 4076 an das Volksfreundbüro

Mehr denn je müssen heute weiteste Volkskreise von bleibendem Wert zu kaufen. Dies gilt in besonderem Maße für die Wohnungseinrichtung, die Generationen überdauern soll . . .

MÖBEL HAUS CARL AUG. MARX

zeigt in seiner Ausstellung am MARKTPLATZ solche Möbel einfacher bis feinerer Art zu wirklich günstigen Preisen . . .

DE
WO
KU
MÖBEL

Amtlige Bekanntmachungen

Flugtag am 1. Juni 1930.

Anlässlich der am Sonntag, den 1. Juni d. J., auf dem Flugplatz hier stattfindenden Flugerkundung werden die den Flugplatz begrenzenden Wege und Waldgründe für die Dauer der Veranstaltung am 1. Juni 1930 von 12 Uhr mittags ab für sämtlichen Verkehr gesperrt.

Als Parkstraße für Kraftfahrzeuge werden folgende Straßen bestimmt:

1. Hardtstraße nordöstlich Gieselerstraße nur Autoverkehr (Taxi).
2. Karlsruhe Weg Motorräder
3. Gieselerstraße beide Strahen
4. Hardtstraße südwestlich Molkenstraße
5. Kanonierstraße bis Stöberstraße.

An Einzelnen, sowie bei der An- und Abfahrt ist den Weisungen der Polizeibeamten und des Kraftfahrzeugverkehrs-unbedingte Folge zu leisten.

Zwischenhandlungen werden gemäß §§ 108 Abs. 2, 121 Abs. 1 Nr. 3, und § 29 des Kraftfahrzeug-Gesetz. ab 1. Juni 1930 bis 14 Tagen befristet. 812

Karlsruhe, 30. Mai 1930. O. S. 34.

Bad. Bezirksamt. — Polizeidirektion C.
Vorstand Karlsruhe-Hardt.

Schweinezählung am 2. Juni 1930.

In gauten Reich findet eine Zählung der am 2. Juni vorhandenen Schweine an Schweinen statt. Außerdem werden die in der Zeit vom 1. März 1930 bis 31. Mai 1930 vorgenommenen nichtpflichtigen Hauszählungen an Schweinen (einfach, Verteil) festgesetzt.

Wer Schweine in Gewobstam hat bzw. Hauszählungen fraglicher Art vorgenommen hat, ist verpflichtet, bei der Erhebung Beauftragten die nötigen Angaben zu machen. Wer sie durch Angehörige oder Angehörige erlassen läßt, haftet trotzdem für die Richtigkeit der mitgeteilten Angaben. Personen, die Schweine besitzen oder die in der oben angegebenen Zeit Hauszählungen fraglicher Art vorgenommen haben, jedoch nicht befragt sein sollten, sind verpflichtet, am Freitag, den 6. Juni, beim hies. Statistischen Amt, Säbingerstraße 98, oder bei den Gemeindeverwaltungen schriftlich oder mündlich die nötigen Angaben zu machen. Nichtbefolgen der Zahlvorschriften ist unter Strafe gestellt. 808

Karlsruhe, den 30. Mai 1930.
Der Oberbürgermeister.

Betten

Stahl- u. Holzbetten, Kinderbetten, Polsterbetten, Chaisel, an jedem Teilteilig. Katalog, in 12 Sprachen. Preis 1.70.

Schlaf-Zimmer

eichen, 180 cm br. 80 cm weis. Marm.

Mk. 450.-

Möbelhaus
Maler Weinheimer
32 Kronenstr. 32

Den bequemsten Weg für Anschaffungen aller Art zeigen wir Ihnen durch unsere Kreditgewährung!

Sie kaufen in den ersten Geschäften zu Kassepreisen und zahlen dann ganz nach Ihrem Wunsch in bequemen Raten an uns.

Unverbindliche Auskunft im Bad. Handelshof Marktpt., II. Stock, Zimm. 8.

Benutzen Sie jetzt die günstige Gelegenheit zum Einkauf Ihres Bedarfs für die Sommerzeit!

KUNDEN-KREDIT
G. m. b. H.

Durlacher Anzeigen

Kindererholungsfürsorge

Kinder, bei denen nach dem Ergebnis der schulärztlichen Untersuchung Erholungsbedürftigkeit vorliegt und die durch Vermittlung des Stabs-Jugendbunds in Kindererholungsbetrieben (Seuberg und Berentah) untergebracht werden sollen, sind unter Vorlage des Beschlusses des Schularztes bis spätestens 7. Juni d. J. bei der Geschäftsstelle der hies. Fürsorgeämter Eitlinger Straße 4, anzumelden. Anstufung wird darauf erlit.

Durlach, den 28. Mai 1930
Stabs-Jugendamt 808

Gemeinde-, Kreis- u. Gebäude-sondersteuer.

Die Zahlungspflichtigen werden hiermit aufgefordert, die fälligen Raten bis zum 6. Juni d. J. zu entrichten. Wer bis dahin keine Steuerschuld nicht entrichtet, hat die gesetzlichen Verzugszinsen zu bezahlen und außerdem die Kosten der Zwangsvollstreckung zu tragen. 809

Durlach, den 31. Mai 1930.
Stadtkasse Durlach

Arbeiter! Berücksichtigt bei Eueren Einkäufen stets die Interessen dieser Zeit!

Gaggenauer Anzeigen

Prüfung der Feueralarmstreife.

Gemäß der früheren Bekanntmachung wird jeden 1. des Monats, morgens um 8 Uhr die Feueralarmstreife zum Zweck der Prüfung in Funktion gesetzt. Da der 1. Juni auf einen Sonntag fällt, erfolgt die Durchführung am Montag, dem 2. Juni, morgens 8 Uhr.

Gaggenau, den 30. Mai 1930.
Der Bürgermeister:
Gneider.

IHRE KLEIDUNG zu Pfingsten

kaufen Sie gut und preiswert in dem größten Spezial-Geschäft Karlsruhes

Herren-Anzüge in hundertfacher Auswahl

39.- 45.- 52.-
58.- 68.- 78.-
88.- 98.- und höher

Sport-Anzüge / Sport-Hosen
Lüster-Röcke / Flanell-Hosen

Breitbarth

Kaiserstraße Karlsruhe Ecke Herrenstr.



Ziehung am 18. Juni 1930 Geld-Lotterie

zugunsten des Offenbacher Ledermuseums
1928 Geldgewinne u. 1 Prämie aus RM.
10,000
5,000
4,000
1,000
Lose 1 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra,
13 Lose 12 M., empfehlen
Eberh. Fetzer, Karlsruhe i. B.
Kreuzstr. 28, P. Sch. Karlsruhe 198 76
sowie die Staatl. Lotterieleitungen
und die bekannten Verkaufsstellen

Hier zu haben bei d. Lott.-Einn. K. 652,
Inh. E. Zwerg, B. Holz, Karlstr. 64
F. J. Sonner, Kaiser-Allee 5 und
Töpfer, Kriegsstraße

Rekord-Angebot! Spelezzimmer

echt Eiche, hübsche Form, fein dunkel
gebeizt, Büfettoberteil innen Mahagoni
mit geschliffenen Gläsern, liefern wir
komplett zu

nur Mk. **595.-** 4107

Das Zimmer besteht aus 1 Büfett, 150 cm
breit, 1 Kredenz, Tisch und 4 Stühlen
mit echten Rindledersitzen
Beschligung ohne Kautzwang

Karl Thome & Co.

Möbelhaus - Karlsruhe
Herrenstr. 23 gegenüb. der
Reichsbank
Strenge reelle Bedienung!
Glänzende Anerkennungen!
Ratenkaufabkommen / Franko Lieferung
riesig große Auswahl!



Badisches Landestheater

Samstag, 31. Mai
7 25
7 30
7 35
7 40
7 45
7 50
7 55
8 00
8 05
8 10
8 15
8 20
8 25
8 30
8 35
8 40
8 45
8 50
8 55
9 00
9 05
9 10
9 15
9 20
9 25
9 30
9 35
9 40
9 45
9 50
9 55
10 00
10 05
10 10
10 15
10 20
10 25
10 30
10 35
10 40
10 45
10 50
10 55
11 00
11 05
11 10
11 15
11 20
11 25
11 30
11 35
11 40
11 45
11 50
11 55
12 00
12 05
12 10
12 15
12 20
12 25
12 30
12 35
12 40
12 45
12 50
12 55
13 00
13 05
13 10
13 15
13 20
13 25
13 30
13 35
13 40
13 45
13 50
13 55
14 00
14 05
14 10
14 15
14 20
14 25
14 30
14 35
14 40
14 45
14 50
14 55
15 00
15 05
15 10
15 15
15 20
15 25
15 30
15 35
15 40
15 45
15 50
15 55
16 00
16 05
16 10
16 15
16 20
16 25
16 30
16 35
16 40
16 45
16 50
16 55
17 00
17 05
17 10
17 15
17 20
17 25
17 30
17 35
17 40
17 45
17 50
17 55
18 00
18 05
18 10
18 15
18 20
18 25
18 30
18 35
18 40
18 45
18 50
18 55
19 00
19 05
19 10
19 15
19 20
19 25
19 30
19 35
19 40
19 45
19 50
19 55
20 00
20 05
20 10
20 15
20 20
20 25
20 30
20 35
20 40
20 45
20 50
20 55
21 00
21 05
21 10
21 15
21 20
21 25
21 30
21 35
21 40
21 45
21 50
21 55
22 00
22 05
22 10
22 15
22 20
22 25
22 30
22 35
22 40
22 45
22 50
22 55
23 00
23 05
23 10
23 15
23 20
23 25
23 30
23 35
23 40
23 45
23 50
23 55
24 00

zum ersten Mal Vom Teufel geholt

Schauspiel von
Rud. Hamann
Regie: Baumbach
Rittmeister: Ermerich
Quatier, Gebelein, Jant,
Selling, Brand, Bablen,
Gemmede, Graf, Hierl,
Höber, Klobie, Rahne,
Rehmer, Richter
Anfang 20 Uhr
Ende 22 1/2 Uhr
Freie A (0.70-5.00 A)
800

Schlafzimmer

komplett
von 938.325.- an
Hain & Künzler
Waldstr. 6 Baden
und Weingarten, 205-
linger Str. 11. 4026

Preiswerte Herren-Artikel zu Pfingsten!

Oberhemd	Popeline in modernen Streifen	5.40
Sporthemd	Oxford mit festem Kragen und passendem Selbstbinder	4.90
Schillerhemd	baum Zefir	3.70
Schillerhemd	mit feinen Streifen	4.90
Unterhose	mako-farbig	Gr. 5 1.95 Gr. 4 1.75
Unterhose	echt Mako	Gr. 5 2.90 Gr. 4 2.60
Netzjacke	mit Zugband	Gr. 5 -.90 Gr. 4 -.80
Netzjacke	mit verstärkter Schulter	Gr. 5 1.45 Gr. 4 1.30

Burchard's Reklame-Einsatzhemd	mit hübschen Popeline-Einsatz	Gr. 5 2.30 Gr. 4 1.95
Selbstbinder	Dessins	1.-
Socken	Baumwolle mit Kunstseide, bunt oder schwarz-weiß	-.50
Socken	Baumwolle kariert	-.65
Socken	rein Wolle, gestrickt, kamel-haarfarbig	1.-
Socken	Baumwolle gestrickt, meliert	-.50

Burchard

Vill. z. verkaufen: Weißwollene Koste f. 1491. 516.
Tennischuh Größe 41.
Schwarzwaldbambus-
farben. Kofekt. 5 IL.
Wittich 12 u. 13 Uhr. 8576

Christl.-Wissenschaftl. Vereinigung
(Christian Science Society) Karlsruhe
Vorträge: Sonntags 9 1/2 Uhr vormittags,
Wittich 8 Uhr abds. Kriegsstr. 84, Vortragssaal

Prima
Apfelmost
empfiehlt
Kelterer Mayer
Humboldtstr. 11

Karlsruher Groß-Flüchttag

Kommt in Massen Ihr unterstützt die Deutsche Luftfahrt!

MEISTER UDET und andere Internationale Größen **FLIEGEN**

Ein Ereignis! Für Karlsruhe noch nie gezeigtes Weltstadtprogramm Ein Ereignis!

Die großen Flugplatzausweise haben zu der Flugveranstaltung keine Gültigkeit!

am Sonntag, den 1. Juni 1930
nachmittags 3 Uhr

STADTGARTEN

Sonntag, den 1. Juni 1930 von
11-12 1/2 Uhr
(Kein Musik-
zuschlag)
Früh-Konzert
Nachmittags-Konzert
Erstes Abend-Konzert
Orchester der drei Konzerte die Polzel-Kapelle

Gesamtverband

der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs, Ortsverwaltung Karlsruhe

Berufsammlung

aller Hausangestellten, wie Dienstmädchen, Fuß- und Waschkfrauen ufo. st. st.

Tagesordnung: Vortrag der Landtagsabg. Kunigunde Fischer:
"Die Lage der Hausangestellten"

Wir ersuchen alle Eltern, deren Töchter als Hausangestellte in Frage kommen, sie dieser Berufsammlung zuzuführen zu wollen. Das hausangestellte Personal von Kliniken und sonstigen Anstalten wird hiermit ebenfalls freundlichst eingeladen.

Die Ortsverwaltung. 4041

Mousselin 40
per Mtr. 80 60 45 30

Waschseide 60
p. Mtr. 4.50 1.- 75 65 30

Voil-Voil 90
1 m breit, neue Mu. t. p. Mtr.

große Auswahl Bembergseide, Crepe de chin, Veloutine, Wollmousselin äußerst preiswert!

Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse

Arthur Baer Kaiserstr. Nr. 133
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der kleinen Kirche 4128
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch
Ratenkaufabkommen

Hochbaum, Meter 35 Bg
Weberfärberei, Pflanze
Stoffhülle etc. billig!

bei sofortiger
Lieferung 3987

25 Hirschstraße 25

Schlafzimmer
echt Eiche 450.-
kompl.

Küche
nat. las. 250.-
kompl.

MÖBEL
Carl Baum & Co
Erbsprinzenstr. 30
(am Ludwigsplatz) 4022

Zum erstenmal in Karlsruhe auf dem Messplatz

bringt die Weltfirma Siebold & Herhaus

Die Motorboot-Regatta auf dem Siebold-See

Das neueste auf dem Gebiete des Wassersports
Als zweite Sensation kommt der beliebte **Auto-Skooter**
wo jeder sein eigener Chauffeur ist.

Um regen Besuch bitte! 4109

Die Direktion

Zum Salmen

Am Ludwigsplatz Telefon 2019

Eigene Schlachtung 4108
Samstag ab 6 Uhr: Schweinsknöchel
Schönes Nebenzimmer
FRITZ BEISEL, Metzger und Wirt

Samstag abend von 8-11 Uhr
Großes Gartenkonzert
mit Tanz und Volksbelustigung
Sonntag, 1. Juni, nachmittags 3 Uhr
Konzert
von 5 Uhr ab
Tanz u. Konzert
OTTO OESTERLIN
Wirtschaft u. Metzgerei
Z. Kaisergarten
Kaiser-Allee 23 4113

Zum Felseneck

Kriegsstraße 117 4100

Preiswerter Mittagstisch
Reiche Auswahl in kalten und warmen Speisen
Verkauf von Wurstwaren u. d. Straße

Wilhelm Bub, Metzger u. Wirt

Colosseum

Heute 8.30 Uhr:
Die großen erbitterten
Schlußkämpfe
an denen teilnahmen
Wehrm. Wildmann
Stolzewald u. Kop

Nach den Kämpfen
Proklamierung und
Ehrung der Sieger.

Restaurant Zum Elefanten

Kaiserstraße 42
Samstag 8 Uhr
Sonntag bei Regen
4 Uhr sonst 8 Uhr, das
zweitköpfige Gastspiel
Adi Walz
Kapelle: 4114
Zoller-Perkeo.

500000 Mk.
find auf erste Hypothek
zu 7 1/2 % Zinsen,
Rückzahlung 10 Jahre
auf 10 Jahre fest nur
auf übliche Objekte zu
vergeben.

Effert v. u. Nr. 3841
an das Volksfreundbüro

Gasthaus z. Großen Linde

DURLACH

Sonntag, den 1. Juni, von 6 Uhr ab
KONZERT
unter Mitwirkung des bekannten Humoristen
DONE MANZARO
Es ladet freundlichst ein
Familie Wilhelm Mayer
zur Großen Linde
gegenüber dem Güterbahnhof.

Sozialdemokrat. Partei Deutschlands Ortsverein Karlsruhe

Donnerstag, den 5. Juni, abends 8 Uhr im Lokal
Gambinsalhall

Berufsammlung

aller selbständigen gewerbetreibenden Genossen. Tagesordnung:
"Sozialdemokratie und die kommenden Gemeindefragen"

Referenten:
Stadttrat Genosse Töpfer und
Stadtverordneter Genosse W. Koch

In dieser Berufsammlung sind außer den Parteigenossen
alle übrigen gewerbetreibenden eingeladen, die Anwesenheit
unserer Bewegung find. Der Vorstand

freigewerkschafter fahren nur

LINDCAR

Unternehmen d. Gewerkschaften
Kleinste Wochen oder Monatsraten
LINDCAR-FAHRRADWERK
AKTIENGESELLSCHAFT
Berlin - Lichtenrade.

Auskunft und Verkauf in Karlsruhe durch den Kollegen
Alb. Hoffmann, Karlsruhe i. B.
Weltzienstraße 33

Ortsausschub des A.D.G.B.
Karlsruhe i. B.